1-2017

Blinker

Europas große Anglerzeitschrift

Kooperation von Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. und Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG

6 | *44.000 Mitglieder – der LAV wächst weiter*

12 | *Flunder = Fisch des Jahres – es muss nicht immer Dorsch sein*

18 | *Aal-Aktie: Aktiver Artenschutz zum Mitmachen*

angeln in Mecklenburg Vorpommern

Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

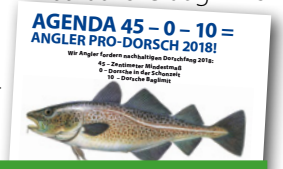
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband

www.lav-mv.de

Inhalt 1-2017

Verband

4 Mitgliederzuwachs beim LAV
LAV Präsidiumsarbeit aktuell
5 Brief aus Brüssel
22 Deutsch-Polnische Anglerfreundschaft
23 Angelfischen im Koalitionsvertrag M-Vs
32 Agenda
45–0–10
= Angler Pro-Dorsch 2018



Angeln

6 Fischbesatz 2016
19 Winterlager Stralsund aktuell
20 Bilanz Größter Fisch 2016
23 Zum Angeln in Ostsee und Bodden
24 Eisangeln in Schwerin
30 Gewässervorstellung: Zahrener Hofsee

Naturschutz

6 Bilanz: Aal-Aktie statt Weihnachtspost
12 Flunder – Fisch des Jahres 2017
13 Rettung in letzter Sekunde
18 Gewässerverzeichnisänderungen
27 Fristverlängerung
LAV-Naturschutzpreis
30 Gewässervorstellung: Zahrener Hofsee

Aus den Kreisen

9 Angeln – Thema in Lübthener Kirche
14 Wattmannshagener Angelsteg
15 Angelzufahrt in Dömitz in Gefahr
25 Barrierefrei Angeln in Satow

Kinder Jugend Casting

8 Bundesjugendmeeresfischertage
10 LAV ehrt Weltmeister im Casting
11 Berliner Bärenpokal
16 Mehr Beamte für Skippie-Training

Buntes

17 NDR-Anglerstammtisch zum Dorsch
26 Prominente Angler – Ota Pavel
28 Kinderzeitung
31 Fischrezept

angeln
in Mecklenburg-Vorpommern
Erscheint vierteljährlich und ist unentgeltlich
Auflage: 31.500 Expl.

Mitteilungen des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Herausgeber:
Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (LAV)
Gesetzlich anerkannter Naturschutzverband
Siedlung 18a, 19065 Görslow, 19067 Leezen
Tel.: 0 38 60 - 5 60 30
Fax.: 0 38 60 - 56 03 29
eMail: info@lav-mv.de
web: www.lav-mv.de

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Verlag:
Jahr Top Special Verlag GmbH & Co. KG
Troplowitzstraße 5, 22529 Hamburg

Redaktion:
Claudia Thürmer
Redakteurin
Axel Pipping
Geschäftsführer
Klaus-Dieter Mau
Vizepräsident
Werner Promer
Vizepräsident
Thorsten Wichmann
Vizepräsident
Mario Voigt-Haden
Umwelt-, Natur- und Artenschutz, Liegenschaften
Marko Röse
Gewässerwart

Beiträge mit Namen oder Initialen des Verfassers geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.
Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, denen kein Rückporto beiliegt, besteht kein Anspruch auf Rücksendung.
Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu veröffentlichen. Ein Anspruch darauf besteht jedoch nicht.

Bilder:
Autoren / LAV-Archiv / Privat / Google Earth

Gestaltung, Satz und Layout:
Gass Medienservice, Hamburg

Druck:
Frank Druck GmbH & Co. KG

Vorbehalt aller Rechte:
Alle Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

© Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Editorial

Liebe Anglerinnen, liebe Angler!

Ihr haltet mit Heft 1-2017 die zweite Ausgabe unserer Verbandszeitschrift im neuen Format in Händen. Die zu uns in die Geschäftsstelle gelangten Reaktionen auf die erste waren durchweg positiv. Das freut uns sehr.

Was erwartet uns Angler Neues in diesem Jahr? Zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Heftes gilt bereits mehrere Monate die Tagesfangbegrenzung beim Angeln auf Dorsch. Der Standpunkt des LAV zu dieser Entscheidung der EU ist im Vorwort zu Heft 4-2016 deutlich gemacht worden. Reaktionen unserer Mitglieder auf die veränderten Bedingungen lest Ihr im Beitrag „NDR Anglerstammtisch“ in dieser Ausgabe. Die Bedenken zur Kontrollierbarkeit und damit Durchsetzbarkeit der Tagesfangbegrenzung sind noch nicht entkräftet, es sollte jedoch kein Angler leichtfertig mit dieser Festlegung umgehen. Der Bußgeldkatalog bei Verstoß gegen eine Fangbegrenzung sieht Strafen zwischen 200 bis 1.000 EUR vor. Die mildere Form eines Verwarngeldes ist nicht vorgesehen. Für uns Angler ist der Umgang mit Fangbegrenzungen ja nicht neu, auch nicht für das Angeln in den Küstengewässern. Für die Arten Lachs und Meerforelle sowie Hecht und Zander leben wir schon seit Jahren mit den sogenannten Baglimits. Die typischen „Meeresangler“ sollten außerdem ihr Interesse neben dem Dorsch jetzt öfter einmal den anderen, kulinarisch ebenso attraktiven Arten wie beispielsweise den Plattfischen Flunder, Kliesche und Scholle widmen, die bislang unbegrenzt gefangen werden dürfen. Diese Arten bevorzugen andere Lebensräume als der Dorsch, somit ist ein gewisses Maß für selektives Angeln gegeben. Ersten Anbietern von Angel-Ausfahrten sind diese Möglichkeiten bewusst. Sie stellen sich auf Plattfisch-Touren ein und halten auch die geeigneten Köder an Bord bereit.

> „Die typischen „Meeresangler“ sollten außerdem ihr Interesse neben dem Dorsch jetzt öfter einmal den anderen, kulinarisch ebenso attraktiven Arten wie beispielsweise den Plattfischen Flunder, Kliesche und Scholle widmen, …“

Liebe Anglerinnen und Angler, neben einer zusätzlichen Fangbegrenzung auf eine Fischart drohen uns ganz andere Begrenzungen, die wir heute noch nicht einmal konkret kennen. Ich spreche zum wiederholten Male von den zu erwartenden Problemen, die uns aus der Umsetzung von Natura 2000 erwachsen können. Dazu ist in der Koalitionsvereinbarung der Regierungsparteien M-V´s für die Legislaturperiode 2016 bis 2020 in Ziffer 176 Satz 1 formuliert: „Das Land wird Natura 2000 und die FFH-Managementplanung bis Ende 2018 umsetzen.“ Das ist ein sehr enges Zeitziel, wenn man weiß, dass in der Koalitionsvereinbarung für die zurückliegende Wahlperiode das gleiche Ziel bis zum Jahresende 2016 schon einmal formuliert war. Das bedeutet schlechthin Zeitverzug, der nun innerhalb von zwei Jahren aufgearbeitet werden soll. Von der Möglichkeit damit einhergehender Hektik sollten wir uns auf keinen Fall mitreißen lassen, sondern auf Einhaltung von Satz 2 unter Ziffer 176 bestehen: „Bei Erstellung von Managementplänen werden die Koalitionspartner eng mit Landeigentümern und Betroffenen zusammenarbeiten und eindeutige Regelungen wissensbasiert festlegen.“

Liebe Anglerinnen und Angler, seit einiger Zeit sind wir immer öfter die Betroffenen. Deshalb wollen und müssen wir uns vor Ort in die Erarbeitung der Managementpläne einbringen, und dazu ist jeder einzelne in unseren Reihen aufgefordert. „Aufgepasst und mitgemacht“ – das sollte in diesem bevorstehenden Prozess unsere Devise sein, wobei wir die Freuden erlebnisreicher Angeltage nicht aus dem Auge verlieren wollen.

Petri Heil!

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski
Präsident

Der Landesanglerverband wächst –
44.000 Mitglieder – eine stolze Zahl!

Der größte Naturschutzverband des Landes verzeichnet stetes Wachstum

Angeln weckt die Liebe zur Natur und verbindet Generationen miteinander – hier angelten, kochten, lebten miteinander 80 Anglerinnen und Angler, jung bis jung geblieben, beim Angelcamp des LAV-Jugendausschusses in Murchin, Sommer 2016

Foto: Silke Bauer

Unsere Mitgliederentwicklung macht uns stolz – seit Jahren verzeichnen wir einen Aufwärtstrend, der auch aktuell ungebrochen weiter geht.

42.000 Mitglieder zählte der LAV 2010, 43.000 waren es 2013 und nun, 2016, schafften wir den nächsten Tausenderschritt: **44.000 Mitglieder sind es aktuell im LAV!** Auch bei unseren Kindern und Jugendlichen gehen die Zahlen hoch, ihr Anteil lag 2010 bei 5 %, heute bei 7 % – auch dies ist ein Grund zu jubeln.

Das sind beeindruckende Zeichen für gute Vereins- und Verbandsarbeit. Ein klarer Beweis für das Interesse unserer Mitbürger, ihre Freizeit aktiv in der Natur zu verbringen mit der Möglichkeit, gesundes Essen auf den Teller zu bekommen und dabei auch noch mit Menschen eine gemeinsame Leidenschaft zu teilen, mit Freunden an der Angel in Kontakt zu sein.

Ganz klar – Die Liebe zum Angelfischen ist ungebrochen und wird größer. Wir sind auf dem richtigen Weg und setzen nun weiterhin alles daran, dass unser größtes Anliegen Gehör findet:

Gemeinsam schützen wir die Natur durch nachhaltige Nutzung und tun alles dafür, **damit auch unsere Kinder morgen noch angeln können!** Dass sie es wollen, wissen wir nun – schwarz auf weiß!

Aktuelles aus dem Verband

LAV-Präsidiumsarbeit

Die **Finanzen**, insbesondere die Einhaltung des Haushaltsplanes 2016, wurden erörtert. Die **Verbandsausschusssitzung am 18. März** wurde vorbereitet, relevante Themen besprochen, über beantragte **Auszeichnungen und Ehrenmitgliedschaften** entschieden. Wir besprachen Für und Wider von **Mitgliedschaften des LAV** in Verbänden und Organisationen, beispielsweise über Mitwirkung in der Fischerei- und Wasserrechtskommission, in Landessportbund und Pro Natur MV. Zum Schwerpunkt **Fischereiverband** stellte das Präsidium grundlegende Überlegungen an, wie es weitergehen soll. Eine Klausurtagung fand dazu statt. Am 1. April wird unser **Tag der Gewässerpflege** im ganzen Land durchgeführt. Präsidium und Geschäftsstelle des LAV werden anlässlich der Heringsangelsaison eine Reinigungsaktion im Rostocker Hafen durchführen. **Politische Aktivitäten** 2017: Wir setzten dingende Themen, die in den Gesprächsrunden mit den Politikern im Umfeld der Bundestagswahl angesprochen werden. Die **neue Postadresse** der Geschäftsstelle sorgte für Wirbel: Hunderte Infobriefe wurden verschickt, neue Kopfbögen, Stempel angefertigt. Anregungen und Hinweise nehmen wir dankbar an, unter: **LAV M-V e.V., Siedlung 18 a, 19067 Leezen OT Görslow**.

Klaus-Dieter Mau, Vizepräsident
Claudia Thürmer, Pressesprecherin

Brief aus Brüssel

Es geht um Fisch und um Gerechtigkeit

Werner Kuhn über Dorschquoten und Fangbegrenzungen.

Vor kurzem traf ich mich abends mit zwei Angelguides aus Schaprode im Zingster Kurhaus. Sie wollten mich sprechen, weil sie die Dorsch-Begrenzung für Angler durch die EU drückt. Gerade hatten sie ihr Angeltourismus-Gewerbe aufgebaut, Kutter und Boote gekauft, Leute eingestellt, sieben im Haupt- und 17 im Nebenberuf, viel Geld investiert, zählen 4.000 Kunden. Für drei oder fünf Dorsche am Tag kommen die nicht mehr, meinen sie. Und zu mir: Mal ehrlich, ihr da oben in Brüssel würfelt doch die Quoten irgendwie aus. Mich ärgern solche Sprüche. Dafür gibt es einen neuen Begriff: Postfaktisch. Heißt, die gefühlte Wahrheit stimmt nicht mit der objektiven Faktenrealität überein. Dabei kann das jeder nachlesen. Auch, wie Fischereiquoten entstehen:

Foto: Evelyn Koepke

Beim Stintfang auf der Elbe: Europaabgeordneter Werner Kuhn, Ende Januar 2017 bestätigter Vizechef des Fischereiausschusses bis 2019, erhielt 2013 den Titel „Freier Elbfischer".

Wie EU-Dorschquoten entstehen

Wissenschaftliche Beratungsgremien, wie der Internationale Rat für Meeresforschung (ICES), geben jährliche Gutachten über die Fischbestände ab. Auf dieser Grundlage ermittelt die EU-Kommission eine zulässige Gesamtfangmenge TAC (total allowable catches). Darauf basierend treffen die nationalen Fischereiminister jährlich im Herbst für das Folgejahr ihre endgültige Festlegung, was in Europa aus dem Meer gezogen wird. In den vergangenen Jahren wurden die vorgeschlagenen Dorschquoten von den Ministern immer wieder abgemildert, die erlaubten Fangmengen lagen über den wissenschaftlichen Empfehlungen. Auch bei der diesjährigen Reduzierung der Gesamtfangmenge für den Dorsch in der westlichen Ostsee auf 56 Prozent lag der ursprüngliche Vorschlag der Wissenschaft bei fast 90 Prozent. Bei dieser Entscheidung spielte der Erhalt der Dorschfischerei eine wesentliche Rolle. Unter den EU-Ländern werden die Fangmengen über einen festgelegten Schlüssel verteilt, in Form einer nationalen Quote. Zugrunde liegt das Prinzip der relativen Stabilität der Bestände. Diese Stabilität ist ein wichtiger Eckpfeiler der EU-Fischereipolitik und garantiert allen Mitgliedstaaten prozentual gleichbleibende Anteile an den maximal zulässigen Fangmengen. Zum Schluss verteilen die Mitgliedsstaaten die nationale TAC unter ihren Fischern nach transparenten, objektiven Kriterien und wachen über die Einhaltung dieser Quote. Oft genug wird die zugelassene Fangmenge jedoch gar nicht ausgefischt, sondern zurückgegeben oder getauscht.
Gesamtfangmengen für Bestände, die gemeinsam mit Nicht-EU-Ländern befischt werden, regeln zweiseitige Abkommen, beispielsweise mit Norwegen oder Island.

Wen die Fangbegrenzung trifft

Wird die Fangmenge für eine Fischart besonders stark zurückgenommen, kann auch die Freizeitfischerei begrenzt werden, wie jetzt beim Dorsch der westlichen Ostsee (fünf Dorsche pro Tag, Mindestmaß 35 Zentimeter) sowie beim Wolfsbarsch in Atlantik und Nordsee (ein Wolfsbarsch pro Tag, Mindestmaß 42 Zentimeter). Für kleine Kutter- und Küstenfischer, die nur bis zu 20 Metern Tiefe fangen, gibt es in der Dorschlaichzeit nun eine Ausnahme. Dafür setzten wir uns ein. Denn der Dorsch als Grundlaicher wird in seiner Kinderstube von ihnen nicht gestört. Und die Angler, sie fingen in den Vorjahren wie Berufsfischer fast 3.000 Tonnen Dorsch pro Jahr, dürfen auch in der Laichzeit drei Exemplare pro Tag fangen. Ich halte diese Lösung für gerecht. Es geht uns darum, dass sich die Dorschbestände erholen und die Fischereiminister im Herbst bessere Bedingungen für 2018 verkünden können. Wir setzen darauf, dass sich die harten Einschnitte und Entbehrungen der Fischer und Angler in den kommenden Jahren auszahlen.

Und was meinen die Angelguides aus Schaprode? Sie hoffen, dass die Angler ihnen treu bleiben und bis dahin auf andere wohlschmeckende Fische ausweichen.

Ihr Werner Kuhn

Aal-Aktie statt Weihnachtspost

Bilanz: 2.000 € für LAV-Aktion „Rettet den europäischen Aal“

Der Landesanglerverband sparte im Dezember 2016 das Geld der üblichen Weihnachtspost für Vereine, Regionalverbände sowie Geschäftskunden und legte es in Aal-Aktien an.

Foto: Claudia Thürmer

Spendensumme 2.000 €. Soviel Geld kam zusammen aus eingesparten Druck-, Versand-, Personalkosten und Einzelspenden. Der LAV rundete auf glatte 2.000€ Bei 40 € pro Kilogramm sind das 7.150 Jungtiere für unsere Gewässer, die wir im Frühjahr erwerben.

Fischbesatz im Jahr 2016

LAV-Gewässer erhielten umfangreichen Zuwachs

Aalbesatz

Sonst geht’s im Mai los. Die Förderung ließ etwas auf sich warten, so starteten wir erst Ende Juli gemeinsam mit dem Fischerei- und Verarbeitungsbetrieb Dehmel, schnell und in guter Qualität, wie wir es von ihnen gewohnt sind. Insgesamt 2.173 kg vorgestreckte Aale setzten wir in unsere Gewässer. 1.316 kg der gesamten Menge wurden mit 49 % gefördert, da diese Jungaale nun in Gewässern leben, die über Fließsysteme mit dem Meer verbunden sind. Damit wird der Förderrichtlinie der EU zur Erhaltung des Europäischen Aals entsprochen. Hoch erfreut sind wir über die Besatzmenge von 91 kg aus dem Erlös der Aalaktie – eine Steigerung von knapp 15 % zu 2015. Vielen Dank den Käufern!

Herbstbesatz

Als Satzfischlieferbetriebe arbeiteten u. a. Lewitz-Fisch Neuhof, die Müritz-

Foto: Willi Stecker

Aalbesatz aus Kinderhand – so wächst bei unserem Anglernachwuchs früh die Liebe zur Natur

Foto: Evelyn Koepke

Die Jungaale werden mit einem Kescher aus den Transporttanks gehoben und in ihr neues Gewässer gesetzt

Der Weg der Aale

Mit dem Golfstrom gelangen winzige Glasaale, leichter als ein Gramm, aus der Sargassosee an die Atlantikküste Europas. Vor Spanien, Frankreich, England werden sie gefischt und dann in Holland auf Aalfarmen aufgezogen. Über den Handelsweg gelangen sie nach Deutschland, werden hier eingekauft und in unsere Gewässer eingesetzt. Diese weiten Wege bis hierher schaffen diese Tiere ohne unsere Hilfe nur sehr schwer und in geringer Population. Deshalb unterstützen wir sie seit über 25 Jahren durch LAV-Besatzaktionen. 90.000€ kostet das jedes Jahr. So bleibt diese Art in unserer Heimat erhalten, hat ein breites Spektrum an Gewässern europaweit zur Verfügung. Selbst wenn Havarien oder Naturgewalten in einigen Gebieten lebensbedrohlich werden, können sie in anderen weiter existieren – das ist Artenschutz in höchster Form.

Aale gelangen an ihr Ziel

Ende Mai, Anfang Juni kommen unsere Jungtiere hier an, wiegen dann sieben Gramm, sind kräftig, stabil und munter. In großen Bassins fahren wir sie zu geeigneten Seen und setzen sie dort ein. Da verbringen sie dann ihr vergnügtes Aalleben meist gute zehn bis sogar dreißig Jahre lang.

Aktiver Naturschutz mit Aal-Aktien – es geht weiter!

Die LAV-Aktion zur Rettung des europäischen Aals können alle unterstützen! Melden Sie sich bei uns und erwerben Sie Aalaktien. So können Sie privat oder als Firma, Verein, Team praktischen Artenschutz mitgestalten! Wir begleiten Sie dabei gern. Sie erreichen uns unter 0 38 60 / 5 60 30 oder über die Homepage: www.lav-mv.de. Helfen auch Sie mit – erhalten Sie mit uns gemeinsam den europäischen Aal!

Claudia Thürmer

Plau GmbH, die BIMES GmbH, der Fischereihof Bützow und die Fischerei Werner Loch für und mit uns.

Die vereinbarten Fischarten und Mengen lieferten die Unternehmen in bekannt guter Qualität. Bei den Satzschleien konnte die bestellte Menge nicht komplett geliefert werden. Die Fischereiunternehmen hatten nicht ausreichend fangen können. Von allen anderen Fischarten erreichte uns die gesamte Bestellmenge. Die Besatzsaison startete auch bei diesen Tieren verspätet. Trotzdem konnten durch den bis Ende September dauernden Sommer und bis zum Nikolaus hin dann die Besatzmaßnahmen abgeschlossen werden. Dank sehr guter Zusammenarbeit zwischen den Lieferunternehmen und dem LAV einerseits und zwischen den Unternehmen, den Kreisvereinen und ihren Vereinen andererseits lief alles reibungslos und ohne Probleme. Liefertermine sind oft sehr kurzfristig und erfordern immer wieder eine logistische Meisterleistung. Es hat wieder super geklappt. Deshalb danken wir auch all unseren zahlreichen Helfern vor Ort für ihre gute Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft! Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit in 2017.

Marko Röse

Besatzmengen der einzelnen Fischarten im Jahr 2016

Art	Stk. oder kg:
Schleie, zweisömmerig	955 kg
Laichschlei	25 kg
Hecht, einsömmerig	1.820 Stück
Zander, zweisömmerig	4.000 Stück
Schuppenkarpfen, dreisömmerig	8.080 kg
Karpfen, dreisömmerig	15.370 kg
Barsch	360 kg
Plötz/Weißfisch	610 kg
Aal, vorgestreckt	2.173 kg

Bundesjugendmeeresfischertage Binnen- und Meeresfischen in Prora vom 18. bis 23.10.2016

Mannschaftssieg der LAV-Jugend

Junge Anglerinnen und Angler aus sechs Landesanglerverbänden kamen aus ganz Deutschland an die Küste, um sich in verschiedenen Angeldisziplinen zu messen.

Mit sechs Jugendlichen nahmen wir vom Landesanglerverband an dieser Angelveranstaltung teil, vertreten durch Nele Wille aus Güstrow, Emma Grabosch aus Gnoien, Moritz Pundt aus Selpin, Johannes Dierkes aus Thelkow, Max Klökling aus Sanitz und Nico Bliemeister aus Reppelin. Die Jungen und Mädchen wurden von Jens Hilber, Peter Marquardt und Fritz Soth betreut, vom Jugendausschuss durch Günter Granitza und Silke Bauer. Leider war, wie in den vergangenen Jahren, die Beteiligung an den Bundesjugendfischereitagen auch diesmal wieder gering, nur sechs Landesverbände traten an. Zur Eröffnung am Dienstagabend begrüßten Peter Wetzel, Referent für Jugendfragen im DAFV und Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident des LAV, die angereisten jungen Anglerinnen und Angler aus Deutschland. Programmpunkt war ein Fachvortrag über das Boddenangeln von Angelurgestein Peter Rinow. Viele Interessante Informationen und den einen oder anderen Trick für den nächsten Angeltag konnten die Jungs und Mädels mitnehmen. Und Montagen wurden gebastelt für Mittwoch.

Vorfächer für das Brandungsangeln entstehen: Emma Grabosch, Nele Wille, Nico Bliemeister, Max Kloeckling, Fritz Soth (v.l.n.r.).

Nele Wille mit Meerforelle beim Brandungsangeln.

Nele Willes erster Dorsch auf dem Kutter

Fotos: Silke Bauer

Boddenangeln

Früh morgens bei kalten Nieseln ging es nach Altefähr. Das Wetter mochten die Fische auch nicht, der Fang war überschaubar. Von 29 Teilnehmern fingen nur vier einen Fisch, drei von ihnen aus unserem MV-Team. Glücklich strahlten Nele, Emma und Moritz. Nach ersehnter heißer Dusche und ausgiebigem Abendbrot ging es wieder zum Basteln – Vorfächer für die Kuttertour am Donnerstag:

Mit der Rute auf den Kutter

6.30 Uhr – auf nach Saßnitz zum Hafen und ab auf den Kutter. Im Hafen war es noch ruhig, weiter draußen schaukelte der Kutter ganz schön und die Wellen türmten sich ordentlich. Die Seekrankheit holte einige Jungs ein. Sie standen es aber mannhaft durch. Unsere Mädels kämpften tapfer und belegten einiges an Plätzen zwischen 4 und 20.

Ab in die Brandung

Freitag begann man mit dem Basteln von Brandungsvorfächern. Fachkundig angeleitet von Wolfgang Schoknecht aus Kühlungsborn. Er zeigte, mit welchen Vorfächern man welchen Fisch gut angelt, die Kinder entschieden sich und bastelten drauf los. 15.00 Uhr gingen alle an den Strand. Die Angeln hingen nicht lang im Wasser, da zappelten die ersten Plattfische am Haken. Mit einbrechender Dämmerung ließ der Erfolg nach. Unser Team belegte die Plätze 3 bis 16 und 29. Am Samstag fiel der Ausflug zum Baumwipfelpfad im Naturerbe Zentrum Rügen ins Wasser. Regen, Regen, Regen. An der Wittower Fähre ließen wir uns stattdessen das Eis in Trent vom Fähr-Eck schmecken. Zur Abschlussveranstaltung gab es erst ein ganz leckeres Buffet und dann die Auswertung der Veranstaltung. Glückwunsch unseren beiden Mädels! In der Einzelwertung belegten Emma den 2. und Nele den 3. Platz. Die Jungs: Moritz Platz 4, Johann Platz 7, Max Platz 14 und Nico Platz 17. Das reichte in der Mannschaftswertung zum Sieg – Platz 1 für Team MV. Dafür ein großes Dankeschön an unsere Jungs und Mädels und natürlich auch an unsere Betreuer Peter Marquardt, Fritz Soth und Günter Granitza.

Silke Bauer

Mannschaft aus MV

Angeln – ein biblisches Thema

Unter einem Dach – Simon Petrus und ein Angler von uns

Was verbindet uns Angler mit der Jahrtausende alten Bibelgeschichte? Mehr als man ahnt...

Im September 2016 erhielt ich einen Anruf von der Lübtheener Kirchgemeinde. Ich möge doch in einem Sonntagsgottesdienst als Gesprächspartner zur Verfügung stehen. Thema: die Berufung von Simon Petrus zum Jünger durch Jesus – vom „Fische-Fischer" zum „Menschen-Fischer".

Der bibelfeste Angler weiß, Petrus ist der erste Bischof von Rom und Schutzpatron der Fischer und Angler. Insofern war die Einladung plausibel und als langgedienter Lübtheener konnte und wollte ich Folge leisten. In Bezug auf die Angelfischerei kann man nicht genug Verbündete haben. Eingebrockt hat mir das einer unserer ältesten Vereinsmitglieder im AV Lübtheen, Manfred Sokoliß, selbst Mitglied der Kirchgemeinde.

Der Gottesdienst begann

Ein Laienspiel mit Kindern zeigte Jesus´ Begegnung mit Petrus am See Genezareth. Sie warfen in der Kirche mehr oder weniger geschickt die Angeln aus und fingen natürlich nichts, was sich bekanntlich später ändern sollte.

Nachdem die Fischer am See Genezareth tagelang ohne Erfolg gefischt hatten, sagte Jesus zu ihnen: „Fahrt hinaus auf die Tiefe und lasst eure Netze zum Fang hinab." Simon antwortete und sprach: „Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort hin will ich die Netze hinablassen." Und als sie dies taten, umschlossen sie eine große Menge Fische und ihre Netze begannen zu reißen. Und sie winkten ihren Genossen in dem anderen Schiff, zu kommen und ihnen zu helfen; und sie kamen, und sie füllten beide Schiffe, so dass sie zu sinken drohten. Darüber war Petrus so entsetzt, dass er sich schuldig fühlte. Und Jesus sprach zu Simon: „Fürchte dich nicht; von nun an wirst du Menschen fangen." So begann nach dem Lucas-Evangelium die Jünger-Kariere von Simon Petrus.

Würde dieses Ereignis heute passieren und in Deutschland, würden die Umweltschutzverbände NABU, BUND und Co. Jesus und Petrus der maßlosen Überfischung bezichtigen, die EU würde sie wohl mit harten Fangquoten belegen. Und das ungeachtet dessen, dass in den letzten über 2000 Jahren, erst recht in den letzten 200 Jahren, die Menschheit, bevorzugt die Industrienationen, alles unternommen haben, die Natur durch unangemessenen Umgang, Raubbau und Vergiftung zugrunde zu richten.

Fotos: Werner Promer

Die Kirche steht seit 1689 in Lübtheen. Einst ein Fachwerkbau, heute ein klassizistisches Gotteshaus von 1820

Die Konsequenzen erlegt man aber beispielsweise jenen Menschen auf, die der ehrwürdigen handwerklichen Fischerei nachgehen und ihre Familien mit Selbstgefangenem ernähren.

Wenn auf dieser Erde Gerechtigkeit praktiziert würde, müssten die Lasten ganz anders verteilt werden. An die waren Verursacher von Umweltsünden und Artensterben jedoch traut sich niemand ran. Wer da wohl unter einer Decke steckt?

Bewusst habe ich in dem interviewartig geführten Gespräch auf die Leistungen der organisierten Angelfischerei verwiesen. Beinhaltet sie doch weit mehr als Fische fangen; tausende Arbeitsstunden für Hege und Pflege unserer Gewässer, Biotope und Fischbestände, Wiedereinbürgerung von gewässertypisch fehlenden Arten, Kinder- und Jugendarbeit, Umwelt- und Naturschutzausbildung – all das steht uns als größtem Naturschutzverband von M-V wahrlich gut zu Gesicht. Und eben das fand in der Kirchgemeinde größte Anerkennung. Naturschutz und Tierschutz kann immer nur ganzheitlich betrachtet werden und darf nie zu Lasten anderer geschützter Arten gehen. Wir Menschen lieben, was wir sehen, was wir begreifen können! Dazu gehört ganz klar aktiv gelebte, selbstverständlich nachhaltige Nutzung.

Für die Zukunft wünschte ich mir in unseren Gesprächen mit den anderen Umwelt- und Naturschutzverbänden in Mecklenburg-Vorpommern, die ja in Art und Weise wesensverwandt sein sollten, einen ebenso aufgeschlossenen Gedankenaustausch wie in der Kirche in Lübtheen.

Ich bedanke mich bei den Gemeindemitgliedern für die Einladung und die angenehme Atmosphäre.

Werner Promer

Rückblick: LAV-Caster feiern Weltmeisterschaftserfolg

LAV ehrt sein Casting-Talent

Der Ludwigsluster Florian Sabban holte 2016 den WM-Titel nach Mecklenburg-Vorpommern. Dafür wurde ihm am 22. Dezember Ehre zuteil.

Florian Sabban beim ersten Training nach dem WM-Sieg

Immer an seiner Seite – links v. Florian Sabban: LAV–Casting-Referent Dirk Rojahn, rechts: Trainer und Vater Ralf Sabban

Flo, wie der Fünfzehnjährige in seiner Familie und bei Teamkameraden des Ludwigsluster Sportangelverein (SAV LWL e.V.) heißt, brachte 2016 eine ganze Serie von Titeln nach Hause: **Weltmeister** in der Disziplin „Fliege Weit Einhand", **Vizeweltmeister** in „Gewicht Weit Einhand", im Fünfkampf und Vize mit der deutschen Jugendnationalmannschaft. Er ist **Deutscher Meister** in „Fliege Ziel", „Fliege Weit Einhand", „Gewicht Ziel", Fünfkampf, Siebenkampf; **Deutscher Vizemeister** in „Gewicht Präzision" und „Gewicht Weit Einhand" der Mannschaftswertung.

Die Ehrung Florians nahm Landesanglerverbands-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski vor. Unser Land ist angesagte Talentschmiede für den Castingsport, sein Aushängeschild Florian Sabban. Seit sechs Jahren steht er mit der Angelwurfrute auf dem Sportplatz und arbeitet mit rasant wachsendem Erfolg an seiner Wurftechnik. Den ersten deutschen Meistertitel errang Florian 2012 mit elf Jahren in der Disziplin Gewicht Einhand Weit mit neuem deutschen Rekord von 58,94 Metern. Im Jahr darauf errang er dann drei Deutsche Meistertitel und zwei Vizemeister. Ganz klar ein Sportler mit Zukunft!

Was ist die Faszination im Castingsport? „Der Sport selbst macht Spaß. Im Wettkampf ist es wichtig, der Erste zu sein. Aber um den Wettkampf herum, beim Training und nach den Turnieren, ist das Miteinander klasse. Die vielen Menschen zu treffen, kennenzulernen und gemeinsam Sport zu treiben, der uns verbindet." sagt Flo. Seine große Leistung konnte er bringen: "weil Trainer da sind, die mich fördern, ein Verein, der einen trägt und die vielen Stunden Training sind nur möglich mit Unterstützung meiner Familie." Für die Zukunft wünscht er sich: „Glück, Gesundheit, später einen guten Beruf, vielleicht mal ein eigenes Haus und natürlich weiter Erfolge im Castingsport."

Fotos: Claudia Thürmer

LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski und Casting-Weltmeister Florian Sabban

Zukunftsmusik: Ziel 2017 ist die Verteidigung des Weltmeistertitels und der deutschen Meistertitel. Flo rechnet in einigen Disziplinen mit weiteren Titeln, so bei der Jugendweltmeisterschaft im tschechischen Bratislava sowie bei der Deutschen Jugendmeisterschaft im baden-württembergischen Iffezheim. Die Ziele hat er sich alleine gesteckt, sehr hoch, aber nicht unerreichbar! Zusätzlich zu den sieben jetzigen Disziplinen trainiert er an zwei weiteren, an Multiziel und Weit.

Weiter viel Erfolg, lieber Florian und Dank allen tollen Unterstützern!

Claudia Thürmer

Casting-Weltmeister Flo Sabban – direkt nach seinem WM-Erfolg steht er wieder zum Training auf dem Platz

Casting Bärenpokal

Erfolgreiche Werfer des LAV in Berlin

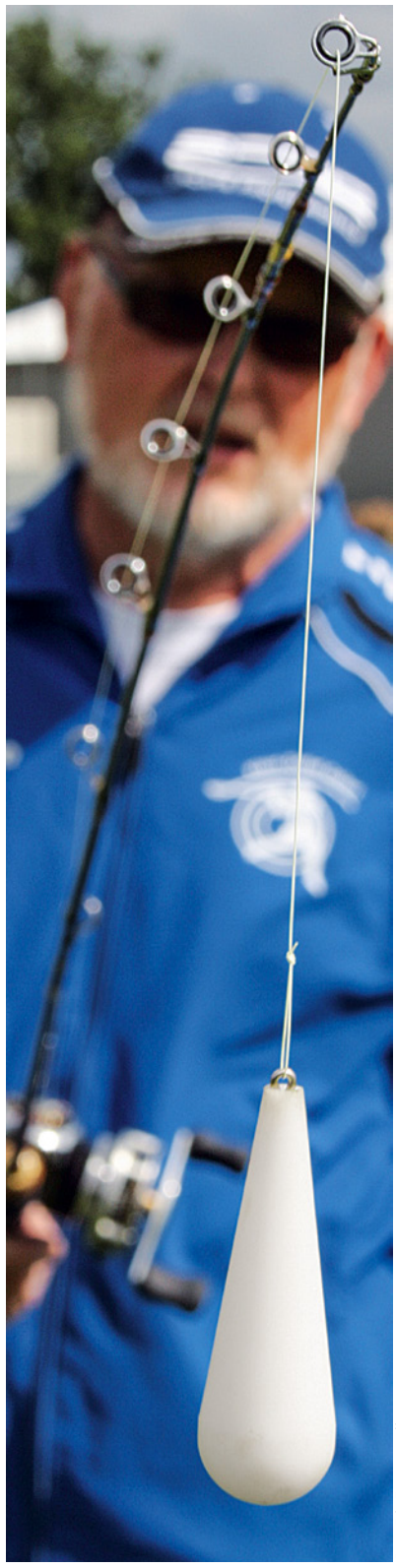


Foto: Tilo Tautz, Nordkurier

Gewichte ganz in weiß

Die Bundeshauptstadt Berlin lud uns Caster zum 18. Bärenpokal und viele Werfer folgten dem Ruf.

Trotz Eiseskälte waren die Straßen gut befahrbar und alle pünktlich eingetroffen. Für M-V starteten Werfer aus Ludwigslust, Krakau am See und Ahlbeck. Nach langer Aufwärmphase, dem Einwerfen, begannen die Einzelwertungen. Durch schwierige Lichtverhältnisse fiel das Treffen nicht leicht – Sonnenschein, weiße Wand mit weißem Netz davor und zu allem Überfluss weißen Gewichten. Trotz dieser Verhältnisse erlangte unser jugendlicher Starter Johannes Scheppler die maximale Punktzahl in einer Disziplin und legte in der zweiten noch mal ordentlich nach, somit erkämpfte er sich den ersten Platz in der Altersklasse CJM/DJM. Diese beiden Klassen wurden zusammen gewertet. Zu allem erklomm Aaron Czarnetzki Platz zwei hinter seinem Vereinskameraden Johannes. Eine tolle Leistung beider Jungs.

In der Wertungsgruppe AJM/BJM ging es genauso hart zu. Doch die Jungs vom Verein „Krakau am See" ließen mit ihren Platzierungen nichts anbrennen. Fabian Lohse erreichte den 2. Platz vor Paul Krüger, welcher den 3. Platz belegte.

Lutz Nowak vom AV „Seegrund" Ahlbeck e.V. nahm in einer Mixmannschaft auch noch am Mannschaftswerfen im Bärenskish teil. Da ging es ganz heiß her. Schon in den ersten Ausscheidungswertungen kam man nur mit hohen Punktzahlen weiter. Detlef Behlert (DAV-Berlin) und Lutz, beide kennen sich schon seit vielen Jahren, kamen mit tollen Leistungen durch die Qualis. Im Finale mussten sie sich nur den Siegern knapp geschlagen geben. Diese landeten noch einen einzigen Treffer mehr.

Allen Platzierten einen herzlichen Glückwunsch.

Lutz Nowak, AV „Seegrund" Ahlbeck e.V.

Foto: Mario Merkel

Die Flunder – Fisch des Jahres 2017

Schwimmer zwischen den Welten

Vorwiegend im Salzwasser zuhause lebt dieser Plattfisch entlang der gesamten europäischen Küste. Die Nachtaktive gräbt sich tagsüber in Sand, Schlamm oder Schlick ein – nur die Augen schauen heraus. Zum Laichen wandern Flundern in tiefere Meeresgewässer, wo sie von Januar bis Juni ablaichen.

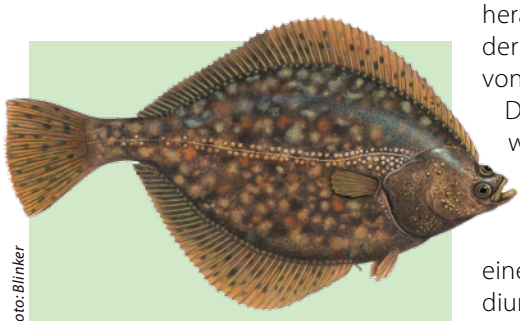


Foto: Blinker

Zum Fisch des Jahres gewählt wurde diese Plattfischart vom Deutschen Angelfischerverband (DAFV), dem Bundesamt für Naturschutz (BfN) und dem Verband Deutscher Sporttaucher (VDST). Der als Jungfisch ausgesprochen wanderfreudige Fisch steht für die untrennbare Verbindung dieser beiden Lebensräume Meer und Fluss. Der Flunder wie vielen anderen Fischarten darf nicht durch Querbauwerke wie zum Beispiel Wehre die natürlichen Wandermöglichkeiten und damit ihre Existenz genommen werden.

Die Larven leben anfangs im Freiwasser und verdriften mit der Strömung an die Küsten. Ein Teil davon beginnt später in die Flüsse einzuwandern. Die Umwandlung in einen Plattfisch erfolgt im Larvenstadium. Die Augen wandern dann auf eine Seite des Körpers, meist auf die rechte Körperseite. Erst als ein Zentimeter großer Plattfisch gehen die Tiere vollständig zum Bodenleben über.

Flundern werden durchschnittlich 30 Zentimeter lang und wiegen dann etwa 300 Gramm. In Ausnahmefällen schaffen sie einen halben Meter Länge bei zwei bis drei Kilogramm. Bis zu 20 Jahre alt werden die mobilen Platten. Sie fressen im Meer überwiegend Asseln, Würmer und Weichtiere, im Süßwasser Zuckmücken- und andere Insektenlarven.

Flundern steigen zur Nahrungssuche vereinzelt sogar mehrere hundert Kilometer weit in die Flüsse auf. Aufgrund der Wasserverschmutzung waren lange Zeit keine Flundern mehr in den Flüssen zu finden. Mittlerweile werden jedoch wieder vereinzelt Flundern in den Flüssen beobachtet, im Rhein tritt sie seit Ende der 1980er Jahre regelmäßig auf.

Typisch für die Flunder ist, im Gegensatz zu Scholle oder Kliesche, ihre raue Haut. Fühlt sich beim darüberstreichen wie Schmirgelpapier an. Nur eine Flunder können wir im Fluss antreffen, nur dieser Plattfisch überlebt im Süßwasser.

Flunder an der Angel

Beste Fangzeit ist von September bis April. Obwohl ganztags unterwegs geht sie am besten in der Dämmerung an den Haken. Die Flunder schmeckt sehr gut, hat festes eiweißhaltiges Fleisch. Der beliebte Speisefisch muss vor dem Zubereiten nicht gehäutet werden. Neben Braten bietet sich Kochen und Räuchern an. Auch mariniert und gegrillt schmeckt sie vortrefflich. Die Flunder wird stets mit der hellen Seite nach oben serviert.

Zierower Bach

Rettung in letzter Sekunde

Selten passieren Schäden aus bösem Willen, oft aus mangelndem Wissen. Lasst uns reden. Warum das hilft? Ein wertvolles Beispiel:

Mit dem Bagger kam die Zerstörung

Der **Zierower Bach** – an vielen Stellen ist er erhalten, wie ihn Wasser und Erosion über Jahrtausende geschaffen haben. Natürlich und unverändert. Damit es so bleibt, kümmern sich Angler um dieses und weitere wichtige Laichgewässer. In ganz M-V betreuen Angler solche oft unscheinbaren Bäche. Sie tauschen Angelrute gegen Notizblock, kartieren die Kinderstuben geschützter Fischarten und erstreiten ökologische Verbesserungen wie gewässerangepasste Unterhaltung. Auch als Fischereiaufseher sind sie unterwegs und schützen diese kostbaren Biotope.

Es geschah am 7. Dezember 2016

Ausgerechnet zur höchsten Laichzeit der Forellen wurden westlich von Zierow Bagger und erste tote Fische gesichtet. Gerade hatte der Bach erste natürliche Strukturen gebildet. Wir hatten so darum gekämpft und plötzlich war alles wieder weggebaggert. Auch junge Uferbäume waren weggerissen. Nur in ihrem Schatten kann das Wasser im Sommer so kühl und sauerstoffhaltig bleiben, wie es Salmoniden dringend benötigen. Der Eingriff erfolgte mitten im Wanderkorridor zum Laichgebiet der sensiblen Fische, im Unterlauf des Gewässers, zwischen Ostsee und Oberlauf. Dort verweilen die Forellen nach dem Sommer, bis ein Hochwasser durch den Bach rauscht, um im Spätherbst auf flachen Kiesbänken laichen zu können.

Im Anblick der Verwüstung

Wir waren entsetzt. Wer steckte dahinter? Auftrag für den Eingriff hatte der örtliche Wasser- und Bodenverband (WBV) gegeben – ohne um die

So lieben es die Lachsartigen: Der Bachlauf fließt im Ursprungsbett, Wurzeln bieten Unterschlupf, Bäume spenden Schatten.

Opfer der totbringenden Aufräumarbeiten – eine Meerforelle.

Fotos: Klaudia Lüdecke

Bedeutung des Gewässers zu wissen, ohne böse Absicht. Und dennoch war riesiger Schaden für die Natur entstanden. Direkt nachdem der WBV selbst die Renaturierung des vor Jahrzehnten begradigten Bachlaufes vom Waldrand Zierow bis zur Mündung Ostsee beauftragt hatte.

Rettung musste her!

Ich besuchte sofort Verantwortliche des WBV und stieß auf offene Ohren, als ich die Bedeutung des Bachlaufes erklärte. Alle Bauarbeiten, einschließlich Grundberäumung, wurden sofort gestoppt. Wir vereinbarten jährliche Absprachen künftiger Maßnahmen in diesem wie allen anderen wichtigen naturbelassenen Bachläufen im gesamten Verbandsgebiet. Ich erfuhr sogar, wo die seltenen, streng geschützten Bachneunaugen leben. Nun können wir auch auf diesen Bachabschnitt besonders Acht geben.

Für zwei Fischwanderbarrieren im Zierower und Damshägener Bach legten wir den Bau von Fischtreppen fest. Und ein riesen Erfolg an der Köppernitz in Wismar: seit Jahren umkämpft und nun gelungen – ein Rechen mit fischgefährdenden Gitterstäben behinderte die Fischwanderung bisher. Der wurde sofort aus dem Bachlauf entfernt.

Dem Aufschrei des Entsetzens folgte so viel Gutes. Ich danke für die umsichtige schnelle Zusammenarbeit aller Beteiligten!

Mario Voigt

Wattmannshagener Angelfreunde erneuern Angelsteg

Ordentlich auf Holz geklopft

Wir Petrijünger aus dem Verein am Krassower See nutzten die Winterpause, um den Angelsteg zu bauen. Wo Alt stand, wurde Neu errichtet.

Vor Baustart galt es, noch einige Genehmigungen zu beantragen. Kaum waren die Unterschriften trocken, konnte Material eingekauft werden. Die Männer strahlten. Dann ging's los: Zuerst schälten wir die Pfähle und eine Ramme für diese Holzbrocken musste her. Am schönen Januar-Wochenende hatten wir Frost und das Eis war tragfähig. Perfekt. Diese Zeit nutzten wir zum Bauen. Mit vereinten Kräften entfernten wir den alten Steg. An der Stelle rammten wir die neuen Pfähle ein. An ihnen wurden danach Tragebalken angeschraubt und Bohlen aufgenagelt. Zum Abschluss räumten alle fleißigen Helfer die Angelstelle auf und transportierten das Restmaterial ab.

Wo alt stand, entsteht neu – beim Pfähle schälen und Pflöcke rammen wird den Männern warm auf dem Eis.

Nun ist zum Saisonbeginn alles wieder in bestem Zustand. Für die tolle Arbeit und große Einsatzbereitschaft danken wir den Angelfreunden **Frank Löbert, Horst Karstorf, Ralf Höfert, Rene Otte, Gerhard Levermann, Karsten Schwarz, Karsten Seider, Raymond Herrmann, Torsten Sell, Jürgen Groß, Frank Schwank, Tom Bengsch** und **Gerd Stegmann.**

Das alle so gut zupacken konnten, lag natürlich auch am besten Kraftfutter: danke liebe **Inge Lüders,** für Imbiss und warme Getränke! Und damit wir niemanden vergessen: Dank allen Unterstützern, für Rat und Tat.

Eine erfolgreiche Angelsaison und erholsame Stunden am Wasser wünscht der Vorstand.

Petri Heil!
Gerd Stegmann

Fotos: Gerd Stegemann

Vier Männer prüfen, einer werkelt noch – letzter Schliff für den neuen Steg.

Der neue Angelsteg wartet auf seine Besucher.

Jahrelang tolerierten Ämter und örtliche Behörden, dass Angler ihre Fahrzeuge auf einer asphaltierten Fläche unterhalb der Dömitzer Elbbrücke abstellen konnten. Doch eines Tages im Spätherbst letzten Jahres wurde einem Angler dies plötzlich verwehrt. Auch der Schlagbaum an der Straßenabfahrt solle geschlossen werden, teilte man ihm mit. Grund: einzelne Angler waren von dort aus mit ihren Fahrzeugen weiter durch das sensible Schutzgebiet gefahren. So was sorgt zu recht für Ärger!

Der Gebietsanglerverband „Ludwigsluster Umland" e.V. vertritt die Interessen von acht Vereinen der Region.

Dezernentin Hollerbach, Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe

Spannung in Dömitz

Plötzlich war die Elb-Zufahrt dicht …

Der Vorstand bat beim Biosphärenreservatsamt um ein klärendes Gespräch. Parallel organisierten die Verbandsmitglieder ein Treffen mit dem ansässigen Dömitzer Anglerverein. Die heimischen Petrijünger zeigten bei einer Rundfahrt durchs „Revier" Abstellflächen für PKW, nahe des elf Kilometer langen Gewässerabschnitts, gekennzeichnet auch im digitalen Gewässerverzeichnis des LAV. Die Angelplätze liegen 50 bis knapp 400 Meter entfernt, also gut erreichbar. Trotzdem fanden wir vor Ort Fahrzeugspuren, die sich durch die Wiesen bis an die Buhnen hinzogen. Ein ehrenamtlicher Fischereiaufseher, der uns begleitete, wusste von einem Einzelfall dreister Naturschädigung zu berichten, der vor Gericht endete: dieser Angler hatte eine große Schneise ins Schilf gemäht, um sein Fahrzeug zu verstecken. So etwas lehnen wir entschieden ab!

Auch wenn nur unrühmliche Ausnahme eines Einzelnen – am Ende heißt es: Angler halten sich nicht an Regeln! Und die Folgen müssen dann alle Angler tragen.

Nach intensiven Gesprächen unter dömitzer Anglern und dem Gebietsanglerverband gab es einen offiziellen Termin.

Großer Bahnhof unter der Dömitzer Straßenbrücke am 21.12.16

Auf der Suche nach einer Lösung für alle Seiten trafen sich Anke Hollerbach, Dezernentin vom Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, Volker Demmin, Ranger dort, Helmut Mantey vom StALU M-V, Hartmut Ringel von der Straßenmeisterei Dannenberg, Burkhard Karberg von der Straßenmeister Ludwigslust und vom Dömitzer Angelverein die Angelfreunde Siegfried Odian, Heinz Bolten; vom Gebietsanglerverband kamen Horst Lange, Rüdiger Redmann, Heinz Rose und Hartmut Senff.

Lösungen, wie die Asphaltfläche mit großen Steinen zu begrenzen, wurden diskutiert und wegen Hochwasserschutzes wieder verworfen. Nach knapper Stunde harten Ringens waren sich alle einig: Der Schlagbaum wird wieder geöffnet. Voraussetzung dafür ist – alle Angler halten sich an die Regeln. Ein offizielles Verkehrsschild wird platziert, das Parken nur auf entsprechend befestigter Fläche erlaubt. Es ist untersagt, Fahrzeuge durch angrenzende Wiesen zu lenken. Im digitalen LAV-Gewässerverzeichnis werden Flächen gekennzeichnet, auf denen Fahrzeuge in Elbnähe stehen dürfen. Den Rechtshütern danken wir für ihr Entgegenkommen.

Bitte haltet Euch an diese Regeln!

Zum Schutz der Natur und zum Wohl aller Angler.

Petri Heil!
Hartmut Senff (Text und Fotos)

Fotos: Hartmut Senff

V.l. Heinz Rose Gewässerwart GAV „Ludwigsluster Umland" e.V., Sigfried Odia Vorsitzender ASV „Früh auf" Dömitz von 1922 e.V., Heinz Bolten stellv. Vorsitzender ASV „Früh auf" Dömitz von 1922 e.V., Horst Lange Ehrenvorstandsmitglied GAV „Ludwigsluster Umland" e.V.

„Skippies fit gemacht“ – Sicherheitstraining für LAV-Anglerkinder

Wasserschutzpolizei mit verstärkter Mannschaft

LAV und Wasserschutzpolizei (WSP) schulen Anglerkinder mehrmals jährlich in Lebensrettung. Seit 2010. Der Kreis der Trainer wird nun vergrößert, ein Pool von zehn Polizeibeamten aufgebaut, drei waren es bislang. Wir wollen noch regelmäßiger, noch unkomplizierter überall im Land mit unserem Nachwuchs arbeiten.

Angelkinder sind dicht am Wasser und häufig auf Booten unterwegs. 2016 waren zehn Bade- und Sportbootunfälle mit Todesfolge zu beklagen. Wir setzen deshalb verstärkt auf Vorsorge. Auftakt 2017 – am 8. Februar kamen Kinder vom Universitätsangelverein Greifswald und dem AV Ortsgruppe II aus Anklam und Ducherow ins Greifswalder Freizeitbad:

Und Action! – drei Stationen zur Lebensrettung

Beim beliebten „Skippie-Training“ machen unsere Kinder lebenswichtige praktische Erfahrungen.

1 Bekleidet mit T-Shirt und Hose fallen Versuchsopfer ins Wasser, trampeln ordentlich, um die Nase hoch zu halten. „Mann über Bord!“, erschallt der Warnruf von Michaela Freudenreich, Aktionschefin, ihr Bereich Kriminalitätsbekämpfung und Prävention. Sofort alles Schwimmfähige hinterherwerfen ist Aufgabe für die „an Bord gebliebenen“. Lebenswichtig, deshalb üben es unsere kleinen Anglerkinder hier in der Halle. Ein Ball, bunte Badelatschen, ein Rettungsring – alles fliegt im hohen Bogen in die Fluten. Die Unfallstelle wird gut sichtbar markiert – in bewegtem Wasser oft die einzige Chance, den Davontreibenden überhaupt wiederzufinden und retten zu können. So einfach die Tricks und so gut – da kommt man doch alleine gar nicht drauf!

2 An der nächsten Station werden Schwimmwesten angelegt. Beim Sprung ins Wasser strömt explosionsartig Luft ein, ähnlich dem Airbag. Da ist großer Schreck vorprogrammiert, rinnen sogar Tränchen. Schnell Luft ablassen oder auch wieder reinpusten ins Ventil – das muss sofort trotz zittriger Hand bewältigt werden. Und wir, die trockenen Fußes ins Wasser gucken, können sehen, wie gut es ist, diese scheinbar einfachen Handgriffe praktisch auszuprobieren!

3 Letzte Station: Eine große Rettungsinsel schwimmt aufgeblasen im Wasser. Wer sich traut, taucht drunter durch. Einsteigen ist bei dem Geschaukel nicht einfach. Doch die größte Herausforderung kommt noch! Die Rettungsinsel liegt mit dem Dach im Wasser, Boden nach oben. Unsere Jüngsten müssen nun nacheinander den riesengroßen Schwimmberg aus dem Wasser hochziehen, umdrehen und hineinsteigen – ganz allein und ohne Hilfe. So sähe die Gefahrensituation auf See oder Meer womöglich aus. Und alle Achtung – es meistert jeder noch so zarte Teilnehmer. Nach hartem Einsatz sind alle Kinder erschöpft aber glücklich. Dieses Training rettet Leben!

Fotos: Claudia Thürmer

Weiter geht’s

„Skippies fit gemacht“ heißt es wieder am 11. März in Wismar, am 11. Juni in Röbel, im Rahmen unseres Kinderangelcamps des LAV. Weitere Termine folgen. Zudem erarbeiten LAV und WSP derzeit zusammen das Präventionskonzept „Sicherheit an Bord“ für Erwachsene. Start Ende 2017-Anfang 2018. Durch verstärkte, dauerhafte Zusammenarbeit wollen wir möglichst viele kleine und große Vereinsmitglieder, auch zukünftige Angler, mit diesen Sicherheitstrainings erreichen.

Claudia Thürmer

„Rute Raus – NDR-Anglerstammtisch“ mit Heinz Galling

Zankapfel Dorschquote

Heißes Gesprächsthema war am 23. Januar das sogenannte Baglimit, das Fanglimit für Angler.

Foto: Claudia Thürmer

Erste Anspannung wich schnell bei Talk-Gästen am Anglerstammtisch - die Zuschauer folgten interessiert.

Gesprächsgäste in der urigen Kneipe „Angler 2“ am Schweriner See waren Landwirtschaftsminister Till Backhaus, Horst Hennings, Europameister im Bootsangeln, Dorschangler Klaus Dieter Götz, der Rostocker Lothar Schlicker, Betreiber des Kutters MS Storkow und Willi Lütge, Angelkutterbetreiber aus Fehmarn.

Sehr viele Angler strömten herbei – die Hütte war brechend voll, die Stimmung großartig.

Zum Auftakt sagte Backhaus: „Ich bin gern heute hier und sehr gespannt, ob ich verdroschen werde oder heil hier rauskomme!“ Er kam heil raus! Die, die kamen, um ihm auf den Zahn zu fühlen, spürten bei ihm Wertschätzung und Hintergrundwissen. Zum Inhalt des Abends:

Die erlassene Dorschquote bedeutet für Fischer Einschränkungen, die sie an den Rand der Existenz treiben. Das Baglimit für Angler, fünf Dorsche am Tag, in der Laichzeit drei, sorgte bei Angelkutterbetreibern für Konsequenzen: viele Angler gehen nicht mehr an Bord, Angeltouristen kommen nicht mehr ins Land, sagen geplante Touren ab. 50 % Storno beklagen jene, die von Ausfahrten der Angler leben. Backhaus versprach finanzielle Hilfe aus einem speziellen Strategiefonds: „Ich stelle mir vor, dass wir die nächsten zwei Jahre gemeinsam damit überbrücken. ABER ihr müsst den Anglern auch andere Fische anbieten, andere Fanggebiete. Wenn ihr das verstärkt, helfe ich euch!“ Die Kutterfischer und Angelkutter gehören zum Bild unseres Landes, seien Kulturgut und Publikumsmagnet. Erholung der Dorschbestände und damit Korrektur der Einschränkungen würden für 2018 erwartet. Zwei Jahre – eine absehbare Durststrecke.

Die Begründungen für die drastischen Maßnahmen wurden von den Anwesenden einstimmig akzeptiert. Der Dorschbestand soll sich erholen können. Die Maßnahmen selbst wurden jedoch stark kritisiert. Galling zitierte LAV-Präsident Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski mehrfach mit der Forderung: Mindestmaß anheben von 35 Zentimeter auf 45 Zentimeter, Fang also erst **nach** dem ersten Laichen. Zudem komplettes Fangverbot in der Schonzeit, ohne Ausnahmen, und dafür ein Baglimit von zehn Dorschen statt der fünf aktuell. Die Zehn würden ohnehin von den meisten Anglern nicht erreicht, hätten aber positiven Einfluss auf Angeltouren und Allgemeinstimmung. Breite Zustimmung dafür von allen Anglern! Fehler seitens der Politik wurden eingeräumt und Till Backhaus informierte: „Wir werden voraussichtlich April/ Mai eine Studie vom Thünen-Institut vorstellen. Es wäre denkbar, mit LAV und allen anderen Verbänden zusammen auf 45 Zentimeter zu gehen und Laichgebiete gemeinsam zu Kinderstuben zu machen.“

Zum **Damoklesschwert AWZ** sagte Backhaus nachdrücklich: „Mit unserem Land wird es eine vollständige Sperrung der FFH-Gebiete nicht geben, das habe ich den Angelfischern versprochen.“ Herr Minister, wir nehmen Sie beim Wort!

Claudia Thürmer

Nächster Anglerstammtisch:
22. Mai 2017, 18.30 Uhr,
Eintritt frei.
Infos unter www.lav-mv.de

Gewässerverzeichnisänderung

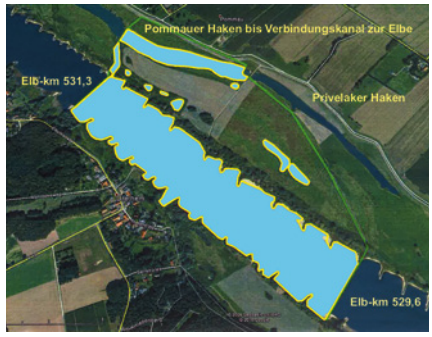
Neues zu den LAV-Gewässern

Im Oktober 2016 erschien die neue Broschüre des LAV. Wir stellen Ihnen die wichtigsten Änderungen vor.

Die Elbe bei Rassau

Foto: Mario Voigt

Im Landkreis Ludwigslust-Parchim ist neu hinzugekommen: Nr. 3864 Herrensee, 1,59 ha und zu streichen: Nr. 3993 Markower Mühlenteich, 1,90 ha. Im Landkreis Rostock, Bereich Bad Doberan ist zu streichen: Nr. 709 Großer und Kleiner Hohenfelder See, 6,20 ha. Im Landkreis Mecklenburgische Seenplatte, Bereich Waren neu hinzugekommen: Nr. 505 Hofsee in Zahren, 12,72 ha. Im Landkreis Lüneburg ist neu hinzugekommen: Nr. 5051 Elbe von Elb-km 519,6 bis 531,3 von Ufer zu Ufer, einschließlich aller Haken und Kuhlen, unabhängig ob sie mit der Elbe in Verbindung stehen oder nicht, können ab sofort beangelt werden. Davon ausgenommen sind die Kuhle vor Brandstade, der Tießauer Haken,



Quelle: Google Earth

Pachtvertrag-Pommau

der Jetzelfluss, der Jetzelarm hinter der Kirche Hitzacker sowie die alte Jetzel unter dem Berge. Dieses Fischereirecht des LAV an der Elbe in Niedersachsen hat sich um 1,80 km erweitert. Werner Promer, unser Vizepräsident und Fischereirechtsinhaber aus Kaarßen, unterzeichnete den Pachtvertrag für Pommau II, Wasserbucheintrag 20 L 240.

Die LAV-Jahresangelerlaubnis gilt zusammen mit dem Einlegeblatt im beschriebenen Elbeabschnitt. Dieser gesamte Bereich befindet sich im Biosphärenreservat Elbetal Niedersachsen. Das Biosphärenreservatsgesetz Elbetal Niedersachsen ist zu beachten, vor allem die Befahrungsrechte im Deichvorland (siehe § 10). Dort kontrollieren berittene Polizeistreifen. Sollte es zu einer Anzeige mit Zahlungsaufforderung kommen, ist in jedem Falle Widerspruch zu empfehlen. Der wird in den meisten Fällen akzeptiert, da es bis heute keine Befahrungsregelung zwischen der Biosphärenreservatsverwaltung und den örtlichen Anglervereinen gibt. Wir arbeiten derzeit mit Hochdruck an einer offiziellen Regelung. Die geben wir dann umgehend bekannt.

Das aktuelle Gewässerverzeichnis können Sie erwerben, Kosten zwei Euro: in unserer LAV-Geschäftsstelle oder in unserem Online-Shop. Unser digitales Gewässerverzeichnis unter ***www.lav-mv.de*** zeigt die Gewässer in Kartenausschnitten und viele tagesaktuelle Informationen.

Mario Voigt

Ergänzung der Jahresangelerlaubnis 2017 des LAV M-V e.V.

Die nachstehende Ergänzung für die Pachtgewässer im Bundesland Niedersachsen ist notwendig, da das niedersächsische Fischereigesetz Angaben vorschreibt, auf welchen Gewässern diese Jahresangelerlaubnis gilt.
Hier gelten das Niedersächsische Fischereigesetz, die Verordnung über die Fischerei in Binnengewässern und spezielle fischereiliche Festlegungen der Pächter (www.lav-mv.de).

Gewässer	Verband/Verein
Elbe (vom Stromkilometer 519,6 bis 531,3 von Ufer zu Ufer (beidseitig), einschließlich aller Haken und Kuhlen, unabhängig ob sie mit der Elbe in Verbindung stehen oder nicht. Davon ausgenommen sind die Kuhle vor Brandstade, der Tießauer Haken, der Jetzelfluss, der Jetzelarm hinter der Kirche Hitzacker, sowie die alte Jetzel unter dem Berge)	Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. OT Görslow, Siedlung 18 a, 19067 Leezen

Untersuchungsergebnisse der Winterlager Stralsund und Ryck

Außergewöhnliche Fischkonzentrationen benötigen Schutz

In Stralsund gibt es den Hafen, die Citymarina und viele Kanäle. Hier bilden sich strömungsberuhigte Bereiche, perfekt für die durch Winterkälte inaktiven Fische. Deshalb ziehen sie sich massenhaft genau dorthin zurück. Viele Angler – vor allem jene, die kein Boot besitzen – stehen natürlich sehr gern dort. Na klar, es ist verlockend: Angel auswerfen und Fisch fangen. Die Erfolgsquote ist hier hoch.

Das sehen wiederum viele andere Angler mit Besorgnis. Vereinsvorsitzende aus Stralsund und Umgebung ergriffen die Initiative. Ihr Ziel: Fangmöglichkeiten einschränken und die Entnahme von Tieren gerade vor der Laichzeit regeln. Die Fische sollen sich geschützt in Ruhe vermehren, reproduzieren und dann in der eigentlichen Angelsaison waidgerechter gefangen werden. Ein weiteres Ziel: den Beifang untermaßiger Fische eindämmen.

Foto: Dr. Thomas Schaarschmidt

Fischereibiologische Untersuchung im Winterlager „Hafen Stralsund"

Maßvolle Umsetzung benötigt Fakten

Um sich nun ein wissenschaftlich gestütztes Urteil erlauben zu können, ob die Tiere durch die Beangelung im Winter gefährdet sind oder nicht, sind Fachleute gefragt. Die Biologen von Fisch und Umwelt zählten in den letzten beiden Jahren die Fischbestände. Ergebnis: das Fischaufkommen ist in diesem strömungsberuhigten Bereich wirklich außergewöhnlich hoch. Weitere Erkenntnis: der unter Anglern besonders populäre Zander ist beispielsweise im Winterlager Ryck zu 91% und Stralsund zu 78,6% untermaßig.

Diese nachgewiesenen Fakten bedeuten ganz klar, die Tiere brauchen dringend Schutz. Dazu steht auch der LAV. Fangbegrenzungen wurden deshalb eingeführt, besonders schonende Angeltechniken vereinbart und Bereiche mit besonders hohen Fischkonzentrationen für jeglichen Fischfang gesperrt.

Die Studie weist aus unserer Sicht eine Schwäche auf: die hochgerechnete Fangmenge der Angler insgesamt erscheint sehr hoch. Die Wissenschaftler rechneten 2 Szenarien für das Winterlager Stralsund: Im Szenario 1 wird zugrunde gelegt, dass jeder Angler pro Tag 3 Barsche, 1 Zander und durchschnittlich 0,5 Hechte fängt. Die Hochrechnung für den gesamten Winterlagerzeitraum ergibt in nur vier Monaten 25 Tonnen gefangenen Fisch.

Im Szenario 2 rechneten die Wissenschaftler mit einem maßigen Fisch pro Fangtag. Die errechnete Gesamtsumme ergibt nun 3,6 Tonnen Fisch.

Jedem versierten Angler ist klar, dass Szenario 2 der Realität eher entspricht. Es gibt neben guten auch durchaus erfolglose Angeltage. Witterungsbedingungen und persönliches Geschick entscheiden mit. Aus diesen Gründen wird die Rechnung aus Szenario 1 von LAV und Anglern kritisiert. Genauere Zahlen müssen her.

Wie soll es künftig weitergehen

Es gibt nun erneut weitere Datenerhebungen. Damit die Fischfangmenge genauer ermittelt werden kann, fordern wir, während der kommenden Untersuchungstage die Angler und deren tatsächlich gefangenen Fische während dieser Kontrollen zu zählen. Wichtig ist zudem vorhandene und ausgeteilte Winterlagerfangbücher zu dokumentieren und auszuwerten. Erst so entstehen wissenschaftlich belegbare Zahlen über die tatsächlich entnommene Fischmenge. Auf dieser Grundlage können dann fundierte, nachvollziehbare Entscheidungen getroffen werden. Mitglieder unserer Vereine aus Stralsund erklärten sich bereit, diese Kontrollen personell zu unterstützen.

Die komplette aktuelle Studie finden Sie auf ***www.lav-mv.de***.

Mario Voigt

Bilanz „Größter Fisch 2016“

Die Stars: Meerforelle, Wels, Schleie

Angler erzielten 2016 in Mecklenburg-Vorpommern jede Menge Rekorde bei verschiedenen Fischarten. Nur die Dorschquote schwächelt.

Fotos (3): privat

Superwels aus der Peene – mit Hilfe von Freunden hat Daniel diesen Riesen aus der Peene geholt.

Der Rostocker Versicherungskaufmann Stephan Rohde fing diese 80 Zentimeter lange Meeresforelle am Strand von Kühlungsborn.

Rostock. Wels-Alarm auf der Peene. Rund zwei Stunden lang kämpfte Daniel Ehlert aus Jarmen (Vorpommern-Greifswald) Ende November mit einem Ungetüm. Der 2,14 Meter lange Brocken hatte um die Mittagszeit zugeschnappt. „Ich hatte versucht, auf dem Grund des Flusses mit einem zehn Zentimeter langen Gummifisch einen der Räuber zu locken“, erinnert sich der 23-jährige Hobbyangler. Mit einem solchen Super-Fisch hatte aber auch der Wels-Spezialist nicht gerechnet. „Zum Glück eilten meine Freunde Conrad Krüger (27) und Benjamin Saffran (29) herbei. Die sind nach einem Anruf vom Mittagstisch aufgesprungen und mit einem anderen Boot gekommen“, so der gelernte Metallbauer. Ohne deren Mithilfe hätte er gegen „diese Granate keine Chance gehabt“, räumt er ein. Der kräftige Raubfisch suchte mit dem Kunstköder im Maul das Weite. Und zog das Boot samt Ahlert über viele Meter. „Wir wenden diese Taktik erfolgreich an. Denn bei recht kurzen, harten Drills verliert man solche Fische oft trotz guter Ausrüstung“, sagt der Petrijünger. Wäre der Wels in eine der dicht bewachsenen Uferbereiche geschwommen, hätten die vorpommerschen Angler trotzdem das Nachsehen gehabt. So aber hielten Spezialsehne, Rolle und Spinnrute der Belastung stand. Dem körperlich hart geforderten Ehlert half Krüger, der zwischendurch in dessen Boot gesprungen war, beim Keschern. Trotz des extragroßen Netzes passten nur Kopf und Bauch des 56-Kilo-Riesen hinein. „Beim Rausheben kippte das Boot auf die Seite, sodass wir und der Fisch auf dem Boden landeten“, erzählt der Jarmener. Er und seine Mitstreiter sorgten dann beim Vermessen des Fanges beim Angelverein Bentzin für einen kleinen Volksauflauf. „Dieser kapitale Wels gehört zu den Superfängen des vergangenen Jahres und ist „Fisch des Jahres 2016“, so Landesgewässerwart Marko Röse (35). Dabei weist die 2016er-Tabelle der traditionellen Aktion von Landesanglerverband und der OZ, in Zusammenarbeit mit den Fachmärkten Angeljoe, eine Vielzahl bemerkenswerter Fänge auf. Einsendeschluss waren die bis zum 31. Dezember 2016 erzielten Top-Resultate. In 31 Kategorien sind die Spitzen-Resultate vermerkt. Für LAV-Fachmann Röse ist die Schleie „ein echter Hammer“. Der Ludwigsluster Stefan Uckert (31) fing den 55 Zentimeter langen Karpfenfisch im Sternberger See (Ludwigslust-Parchim). Der Straßenbauer hatte es eigentlich auf fette Karpfen abgesehen. Den Köder – einen speziell gemischten Boilie – aber schnappte sich die prächtige Schleie. „Wenig später machte dann ein 54 Zentimeter großes Exemplar

Daniel Ehlert und der 2,14 Meter lange Super-Wels.

ganz schön Betrieb", erklärt Uckert, der gleich in drei Kategorien der Aktion vorne liegt. Beste Chancen – beim traditionellen Treffen der Champions in einigen Wochen dabei zu sein – hat auch der Rostocker Stephan Rode (38). Der Versicherungskaufmann fing im März am Strand von Kühlungsborn mit einem silber-blauen Heringsimitat eine 80 Zentimeter lange Meerforelle. Seit 2012 widmet sich Rohde „wieder intensiver der Ostsee-Angelei. Ich war so froh, dass sich dieser tolle Fisch nicht vom Einzelhaken gelöst hat", erklärt er stolz. Im vergangenen Jahr 2016 wurden viele Rekorde erzielt. Der Riesenwels ist beeindruckend und auch der in der Ostsee vor Rügen gefangene 1,26 Meter-Lachs von Patrick Matthes. Eine Dorschmeldung fehlte lange in diesem Jahr, kam erst kurz vor Toresschluss mit 75 Zentimetern und 4,5 Kilogramm von Emil Möller aus Güstrow. Die Besten 2016 und ihre glücklichen Fänger werden gefeiert – am 22. April in Fresenbrügge bei Grabow. Darüber berichten wir in der nächsten Verbandszeitung.

Volker Penne

Gesucht: „Größter Fisch des Jahres 2017"
Teilnehmer senden Name, Adresse, Telefonnummer, Fischart, Länge, Gewicht, Fangdatum und -ort und Namen des Zeugen ein. Nötig ist auch ein Foto mit einem Zollstock – diesen bitte neben den Fisch legen! **Einsendeschluss: 31.1.2018.**
Meldungen an: Landesanglerverband M-V,
Siedlung 18a, 19067 Leezen OT Görslow, lav-mv@t-online.de;
OSTSEE-ZEITUNG, Volker Penne,
R.-Wagner-Str. 1a, 18055 Rostock, volker.penne@ostsee-zeitung.de
Angelfachmarkt Angeljoe Rostock,
Am Handelspark 3, 18184 Broderstorf, rostock@angeljoe.de

Hier der aktuelle Stand der Wertung:

(zu finden: www.lav-mv.de/groesster_fisch.php)

Fisch	Gewicht (kg)	Länge (cm)	Fänger	Datum	Fangort
Aal	**2,160**	**98,0**	Heiko Paetow	20.05.2016	Barniner See
Aalmutter	**0,185**	**34,5**	Detlef Fittkau	22.02.2016	Ostsee
Aland	**2,530**	**54,0**	Dirk Werner	28.09.2016	Ostsee vor Rostock
Amurkarpfen	**16,850**	**112,0**	Stefan Uckert	12.06.2016	Klinkener See
Bachforelle	**1,100**	**46,0**	Wilfried Redmer	26.05.2016	Stepenitz
Barsch	**2,100**	**49,0**	Christian Schnuchel	25.06.2016	Neumühler See (Schwerin)
Blei	**3,980**	**68,0**	Horst Gräning	01.10.2016	Spandowerhagener Wiek
Döbel	**3,127**	**54,0**	Klaus Dieter Rinow	10.04.2016	Barthe
Dorsch	**4,500**	**75,0**	Norbert Sempf	22.12.2017	Ostsee vor Warnemünde
Flunder	**1,260**	**48,0**	Reinhard Schultz	04.06.2016	Ostsee vor Poel
Giebel	**1,467**	**43,0**	Gerd Döhring	04.08.2016	Peene bei Lassan
Güster	**1,034**	**43,0**	Ben-Dietrich Rinow	03.10.2016	Frankenteich
Hecht	**12,770**	**117,0**	Frank Kolbow	21.10.2016	Wockernsee
Hering	**0,330**	**32,0**	Hannes Wilhelm	26.03.2016	Strelasund
Hornhecht	**0,810**	**77,0**	Hannes Wilhelm	01.05.2016	Strelasund
Karausche	**1,500**	**41,0**	Sieghard Käding	26.08.2016	Warnow bei Rostock
Karpfen	**19,910**	**95,0**	Stefan Uckert	04.10.2016	Sternberger See
Kliesche	**0,430**	**32,0**	Emil Möller	30.12.2016	Ostsee
Lachs	**23,500**	**126,0**	Patrick Matthes	10.04.2016	Ostsee vor Rügen
Makrele	**0,810**	**47,0**	Edwin Dembek	26.08.2016	Ostsee zw. Hiddensee/Rügen
Meerforelle	**8,300**	**85,0**	Roland Wegner	07.03.2016	Ostsee vor Warnemünde
Meerforelle/Land	**5,350**	**80,0**	Stephan Rohde	26.03.2016	Rostock, Strand
Plötze	**0,955**	**40,0**	Hans Schuhmacher	13.08.2016	Unterwarnow
Rapfen	**3,800**	**80,0**	Stefan Roock	19.07.2016	Elbe bei Dömitz
Rotfeder	**1,160**	**42,0**	Karl-Hermann Roost	22.05.2016	Schweriner See
Schleie	**3,340**	**55,0**	Stefan Uckert	19.05.2016	Sternberger See
Scholle	**0,985**	**50,0**	Frank Begerow	10.09.2016	Ostsee vor Kühlungsborn
Seehase	**1,850**	**45,0**	Christian Rauhöft	06.03.2016	Ostsee vor Wismar
Steinbutt	**1,200**	**38,0**	Jochen Römer	15.12.2016	Ostsee vor Wustrow
Ukelei	0,068	18,0	Peter Vick	09.10.2016	Peene
Wels	56,000	214,0	Daniel Ehlert	19.11.2016	Peene
Wittling	0,640	42,0	Emil Möller	23.12.2016	Ostsee
Zander	9,200	99,0	Achim Kip	06.09.2016	Strelasund

* Sonderkategorie

Internationale Arbeit des LAV Mecklenburg-Vorpommern: Leidenschaft verbindet Angler über Grenzen

15 Jahre deutsch-polnische Anglerfreundschaft

Ansprachen der polnischen Gäste sind immer von großer Herzlichkeit geprägt

Angler im Schulterschluss – ein wichtiges Zeichen von Völkerverständigung und Toleranz

Fotos: Claudia Thürmer

Ein Jubiläum: 15 Jahre grenzenloses Angelvergnügen – die erfolgreiche Bilanz einer sehr guten Freundschaft. Am 8. November 2016 trafen sich im Schweriner Schloss die Vertreter des Landesanglerverbandes M-V e.V. mit der Delegation verschiedener polnischer Anglerverbände, turnusmäßig alle zwei Jahre.

Gemeinsame Austauschangelberechtigung

Dieser Meilenstein schafft seit 2002 die Möglichkeit, mit Rute und Rolle die Nachbarn zu besuchen und für ganz kleines Geld die idyllischen Seen und Flüsse miteinander Fische zu fangen. Über 20 polnische Anglerverbände sind beteiligt und bieten unseren Anglern die Möglichkeit, rund 100 000 ha Wasserfläche zu nutzen. Freundschaften wurden seither an den Ufern der landeseigenen Gewässer diesseits und jenseits der deutsch-polnischen Grenze geschlossen. In bewegten Zeiten wie diesen ist so eine verbindende Leidenschaft wie das Angeln eine großartige Möglichkeit, sich kennenzulernen und zusammenzurücken.

Die Verständigung unter den Verbänden und Vereinen unserer Nachbarländer soll immer weiter erleichtert werden. Das große Ziel steht seit Beginn der Kontakte im Mittelpunkt. Die Auswertung der verkauften Austauschangelberechtigungen zeigt, dass die polnischen Petrijünger besonders gern zu uns kommen. Mecklenburg-Vorpommern, Anglerparadies Nr. 1 in Deutschland, steht ganz oben auf der Wunschliste der polnischen Angler. In der Zeit von 2015 bis November 2016 wurden insgesamt 1038 Austauschangelberechtigungen an den Angelfischer gebracht. Das hatte im Jahr der Gründung niemand erwartet. Umso mehr freuen sich die Initiatoren über den Erfolg und wollen mehr.

Klare Pläne für die Zukunft

Das gemeinsame Ziel bleibt aktuell – nachhaltiges Angeln ohne Grenzen – denn wer nutzt, schützt die Natur. Das liegt auch unseren polnischen Freunden am Anglerherzen.

Claudia Thürmer

Veränderungen der Küstenfischereiverordnung M-V

Zum Angeln in Ostsee und Bodden

Am 12.11.2016 wurde die Küstenfischereiverordnung M-V geändert. Wesentliche Punkte sind: Im § 1 Geltungsbereich der 2. Satz: Diese Verordnung gilt für die Küstengewässer nach § 1 Absatz 2 des Landesfischereigesetzes. Sie gilt für jede Art der Fischerei, soweit nicht durch Rechtsakt der Europäischen Union etwas anderes bestimmt ist.

So ein Rechtsakt ohne Gesetzescharakter ist die Verordnung (EU) 2016/1903 des Rates vom 28.10.2016: „Zur Festsetzung der Fangmöglichkeiten für bestimmte Fischbestände und Bestandsgruppen in der Ostsee für 2017 und zur Änderung der Verordnung EU 2016/72." In dieser Verordnung sind unter anderem auch die Regelungen zur Beangelung des Dorsches für das Jahr 2017 festgelegt und werden durch den geänderten § 1 der Küstenfischereiverordnung M-V automatisch rechtswirksam für den Geltungsbereich der Küstenfischereiverordnung M-V.

Hieraus ergibt sich die Änderung im § 9.3.: „Je Angeltag und je Erlaubnisscheininhaber dürfen ungeachtet sonstiger Fänge bis zu 3 Hechte, 3 Zander und 3 Salmoniden (Lachs, Meerforelle) und nach europäischem Recht festgesetzte Dorschmengen gefangen, angeeignet und in M-V angelandet werden. (Im Jahr 2017 – 3 Dorsche je Fangtag in der Schonzeit und 5 Dorsche je Fangtag außerhalb der Schonzeit). Fische, die einer Fangbegrenzung unterliegen, dürfen nur als ganze Fische oder ausgenommen mit Kopf oder als 2 Filets mit Haut je Fisch an Bord gelagert oder angelandet werden." Somit können Verstöße gegen die europäische Verordnung auch in den Küstengewässern entsprechend des Verwarnungs- und Bußgeldkatalogs für die Verfolgung und Ahndung von Ordnungswidrigkeiten nach dem Landesfischereirecht bestraft werden. In § 5 Schonzeiten wurde eine zusätzliche Schonzeit für Lachs und Meerforelle eingeführt. Und zwar jeweils vom 01.06.–15.09. außerhalb einer Zone, deren seewärtige Begrenzung im Abstand von 4 Seemeilen von der Basislinie verläuft.

Axel Pipping

Angelfischen im Koalitionsvertrag M-V

Was erwarten wir von der neuen Landesregierung?

Die 100 Tage „Schonzeit" unserer neuen Landesregierung sind vorüber. Ab sofort können wir die Wahlversprechen einfordern, wie sie für die kommenden fünf Jahre in der Koalitionsvereinbarung von SPD und CDU festgeschrieben wurden.

Aus diesem Dokument sind nachstehend diejenigen Aussagen herausgezogen worden, die uns als Angler und Naturschützer besonders betreffen. Unsere Erwartungen werden durch den jeweiligen Kommentar zum Ausdruck gebracht:

(161) Die Koalitionspartner sehen mit großer Sorge, dass landwirtschaftlicher Boden zu Spekulationszwecken missbraucht wird.

KOMMENTAR: Ansätze dafür gibt es auch bei Gewässern.

(164) Die Verpachtungskriterien landeseigener land- und forstwirtschaftlicher sowie fischereilicher Flächen werden die Koalitionspartner, orientiert an einer regional tragfähigen Strukturentwicklung zugunsten ortsansässiger, aktiv wirtschaftender Betriebe, weiterentwickeln.

KOMMENTAR: Der LAV ist hier den Betrieben gleichzustellen.

+++(173) … Die Koalitionäre stehen für einen kooperativen Naturschutz, der dem Freiwilligkeitsprinzip und dem Vertragsnaturschutz Vorrang einräumt.

KOMMENTAR: … entsprechend der Maxime „Schutz durch Nutzung".

(176) Das Land wird Natura 2000 und die FFH-Managementplanung bis Ende 2018 umsetzen. Bei der Erstellung von Managementplänen werden die Koalitionspartner eng mit …Betroffenen zusammenarbeiten und eindeutige Regelungen wissensbasiert festlegen.

KOMMENTAR: Die Quantifizierung des „günstigen Erhaltungszustandes" ist dafür unverzichtbare Voraussetzung.

(178) Die Imkerei, die Jagd, die Angelfischerei und das Kleingartenwesen sind ökologisch wertvolle Formen der Naturnutzung, die durch die Landespolitik weiterhin unterstützt werden.

(191) Das Land setzt sich für eine fortbestehende Nutzung der ausschließlichen Wirtschaftszone (AWZ) in der Ostsee für Angler und Fischer ein.

KOMMENTAR: Dem ist nichts hinzuzufügen.

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski, Präsident

Der Kälte trotzen

Eisangeln auf dem Schweriner Heidensee

Winterwild – unsere Vögel sind die ersten auf dem Eis

Geduld – eine Tugend am Eisloch

Er ist einer der ersten Seen der Landeshauptstadt, der im Winter zufriert. Maximal vier Meter tief, gehört er zu den idyllisch gelegenen kleinen Schweriner Stadt-Seen, der den Schweriner Innensee mit dem Ziegel-Außensee verbindet. An seinen Ufern befinden sich mehrere Röhricht-Biotope, aber auch sehr viele Bootsanlagen und Stege. Im Winter stehen manchmal bis zu 15 Graureiher hier. Vor 25 Jahren war der See „biologisch tot", erst seit 2010 hat sich der Fischbestand, der See insgesamt erholt, die Artenvielfalt verbessert. Vor der 2017-er Eissaison frühstückten hier jeden Morgen zwei Stunden lang über 50 Kormorane, danach bis zu 15 Gänsesäger. In der Weihnachtszeit holte der Fischer schnell noch einige Zander raus, jetzt waren es die Angler, die auf große Barsche hofften. Sie wurden nicht enttäuscht.

Mutige betraten den See schon bei 6 cm Kerneis Mitte Januar. Und: sie wurden gleich mit ersten Erfolgen belohnt. Das spricht sich leider schnell herum im Handyzeitalter. Sogar aus Ludwigslust kam ein Sportfreund. Manche mit Bohrer, Schlitten und Rettungsring, einige nur mit Axt und kleiner Rute. Dass der frühe Vogel den Wurm fängt, trifft nicht mehr zu. Oft gelangen erst in der Mittagszeit die ersten Fänge. Ein Angler hatte den richtigen Zocker gewählt und zog sogar 20 Barsche aus einem Loch, andere gingen leer aus. An den letzten drei Tagen waren Sportfreunde am Werk, die scheinbar vergessen hatten, was sie im Angelunterricht gelernt haben. Mit Äxten bearbeiteten sie das Eis, mehr als zweihundert Löcher! Der Fang blieb natürlich aus, weil sich die Fische bei dem Krach verzogen. Ich hörte einen dieser Angler sagen: „Die Kormorane fressen alles weg!" Fake News. Am 30. Januar war dann Schluss, das Tauwetter setzte ein. Gut für die Natur!

Hartmuth Lorenz, Schwerin

Fotos: Hartmuth Lorenz

Geteilte Freuden sind doppelte Freuden – Angler sind ein geselliges Völkchen.

Satow: Barrierefrei Angeln auf schwimmenden Planken

Gemeinde spendiert Stegplattformen für LAV-Pachtgewässer

Jetzt trockenen Fußes den Satower See „betreten“: Zwei kleine, feine Pontons mit hoher Tragkraft machen es möglich am Ufer der Kröpeliner und der Seestraße. Kosten: 65.000 Euro.

Die beiden wirklich ansehnlichen Schwimmsteganlagen zieren mit ihren gut begehbaren Plattformen in Leichtbau-Konstruktion den sechseinhalb Hektar großen See. Umweltschonend gefertigt, Naturschutzauflagen gerecht, beschlossen von der Gemeindevertretung. Nicht mal ein Pfahl musste in den Boden gerammt werden, die stabilen Holme mit aufgenagelten Planken zu gründen. „Grund und Wasserflora im Uferbereich blieben bei der Montage unangetastet“, erklärte Bauamtsleiter Detlef Brümmer, „nur so bekamen wir die Baugenehmigung.“

Die Uferanbindungen der Ebenen wurden mittels Drehgelenken an schweren Fundamentteilen gesichert. So wird jede Wasserbewegung ausgeglichen. „Die stabilen Geländer an Steg und Plattform sehen schick aus und geben sicheren Halt“, freut sich Satowerin Hannelore Gruneke. Auf der Plattform sieht sie einem Angler zu und blickt staunend ins metertiefe Wasser bis auf den Grund. Zwei kröpeliner Jungen der Regionalschule sind begeistert: „Hier stehen wir gut mit der Stippe.“

Auch Rollstuhlfahrer gelangen ungehindert von der Seestraße auf das Weiher-Plateau. Dahin wurde extra ein befestigter Zugangsweg geschaffen. Die zweite, etwas einfacher ausgeführte Anlage befindet sich am gegenüberliegenden Ufer.

„Die bewehrten Leichtbau-Systeme aus Aluminium haben eine lange Lebensdauer und halten jedem Umwelteinfluss stand“, schwärmt Modellbauspezialist Thomas Wichert von der „Kiebitzberger Schiffswerft“ in Havelsberg, da wurden die Teile vorgefertigt. In Kooperation mit Spezialisten der Wasserbau Rene-Brüsewitz GmbH Neukloster fügten sie die Konstruktion vor Ort an nur einem Tag zusammen und gaben sie zum Betreten frei. Während an der ersten Plattform geschraubt wurde, schipperten die Teile des zweiten Steges bereits pfiffig nach Flößerart über den See. Geschickt ging´s Hand in Hand sehr schnell.

Satows Bürgermeister Matthias Drese dankte den Arbeitern vor Ort mit den Worten, er sei sich sicher, dass sich die Ausgaben für diese imposanten Objekte lohnten.

Dietrich Grunzig

Am See: Die neue Steg-Plattform barrierefrei mit Geländer

Aus diesen Alu-Teilen wurden die Objekte zusammengefügt.

Satows Bürgermeister Matthias Drese (links) dankte den Monteuren für die gute Arbeit.

Fotos: D. Grunzig

Illustration: literatura.jecool.det

Prominente Angler

Ota Pavel

Tschechischer Schriftsteller, Erzähler und Journalist

Als es mir besser ging, dachte ich an das, was in meinem Leben am schönsten gewesen war. Ich dachte nicht an die Liebe, auch nicht daran, wie ich mich auf der Welt herumgetrieben hatte. Ich dachte nicht an nächtliche Flüge übers Meer und Ozeane, auch nicht daran, wie ich Eishockey im Prager Sportclub Sparta gespielt hatte. Ich ging wieder zu den Fischen an Bäche, Flüsse, Teiche und Talsperren und erkannte, dass gerade das, was ich dort erlebt hatte, das Schönste auf der Welt war."

Kein Wunder. Ist doch das Angeln für den Fliegenfischer Kunst, für den passionierten Raubfischjäger Religion, für den ausdauernden Ansitzangler Meditation und für die meisten Petrijünger einfach nur Seelenbalsam in freier Natur.

Das Zitat stammt von dem Schriftsteller und Sportjournalisten Ota Pavel. Selten wird ein Angelbuch zur höchsten Weltliteratur gezählt. Ota Pavels Meisterwerk „Wie ich den Fischen begegnete" gehört unzweifelhaft dazu. In Kurzerzählungen beschreibt der tschechische Autor sein anglerisches Leben. Eindringlich schreibt er über seine Angelpirsch auf Barben, Barsche, Hechte und Karpfen und wagte damit einen autobiografischen historischen Hintergrund, für ein Angelbuch unglaublich mutig.

Ota Pavel wurde am 2. Juli 1930 in Prag geboren. Der jüngste Sohn eines jüdischen Handelsreisenden und einer Tschechin wurde vom Vater zur Naturliebe erzogen. Ota, sein Vater und seine beiden Brüder waren begeisterte Angler – eine „Anglerfamilie" wie sie im Buche steht. Nahezu jeden freien Moment haben sie miteinander am Wasser verbracht.

An den schönsten, aber auch bittersten Momenten seines Anglerlebens lässt er uns in seinem Buch teilhaben. Dabei erzählt er meist in heiterer, naiver und äußerst detailreicher Weise, selbst wenn es um die tragischen Kapitel seines Lebens geht. Die Großeltern, sein Vater und seine beide Brüder Jiri und Hugo wurden während des Zweiten Weltkrieges in Konzentrationslager deportiert. Einem Wunsch des Vaters entsprechend ließ sich die Familie aus Sicherheitsgründen einen tschechischen Namen geben, aus Popper wurde Pavel. Vater und Brüder überlebten die Konzentrationslager, seine Großeltern fielen diesen Torturen zum Opfer. Der minderjährige Ota konnte bei seiner Mutter in der Gegend von Kladno bleiben.

Als Schwarzangler sorgte der kleine Ota für das Überleben der Familie. Mit dreizehn nahm er seine erste Arbeit als Bergbauarbeiter auf. Nach dem Krieg besuchte Ota die Handels- und Sprachschule in Prag, trainierte die Hockeyjugend bei Sparta Prag und begann kurz darauf seine Laufbahn als Sportjournalist. Als Sportreporter bereiste er die ganze Welt und gilt als Begründer der modernen tschechischen Sportpublizistik.

Ota Pavel starb am 31. März 1973 an einem Herzinfarkt und wurde auf dem Neuen jüdischen Friedhof in Prag-Olšany neben seinem Vater bestattet. 2002 begründete eine Bürgerinitiative im Ort seiner Kindheit ein Museum, seinem Lebenswerk gewidmet. Die Ausstellung umfasst zahlreiche Fotografien, Dokumente und persönliche Gegenstände.

Sein Buch „Wie ich den Fischen begegnete" schrieb Ota Pavel nach einer schweren Krankheit und wohl auch deshalb so emotional und tiefgehend. Eine Leseprobe: „Dann zappelte der Gänsekiel, stand Kopf und streckte die Beine in die Höhe wie eine Ente. Ich presste die Angelrute bereits krampfhaft in meinen Händen. Gewiss war es der Barsch mit der Mähne, der hier in der Einsiedelei lebte. Nun machte der Gänsekiel hopsa und verschwand. Aber ich konnte sehen, dass er unter der Oberfläche zu den Wasserlilien hinsauste. Ich haute an. Die Angelrute bog sich, und ich spürte zum ersten Mal im Leben das wonnige Ziehen des Fisches. Nach einem mächtigen gegenseitigen Ringen erschien ein struppiges Maul. Es war ein Barsch, und er war so groß wie eine karierte rote Mütze, zudem noch olivgrün mit dunklen Streifen. Er trug seine roten Flossen wie ein Kampfbanner, und sein Rücken glich dem eines Stiers. Statt Augen hatte er goldene, lebendige Geldstücke, und aus seinem Rücken ragte ein struppiger Speer. Das war kein Fisch, das war ein Drache, ein gepanzerter Ritter mit einer roten Feder am Helm." Selten hat man über unser Hobby so einfühlsame Sätze gelesen.

Werner Promer

LAV verlängert Frist für 5. Naturschutzpreis

Der Landesanglerverband Mecklenburg-Vorpommern vergibt zum fünften Mal einen Naturschutzpreis. Der Wettbewerb steht unter dem Motto **„Erhaltung und Entwicklung der Biologischen Vielfalt“.**

Die Schirmherrschaft hat die Landtagspräsidentin **Sylvia Bretschneider** übernommen. Es können Vorhaben oder begonnene Projekte aus allen Bereichen des Naturschutzes prämiert werden: Küstengewässer und Küsten, Fließgewässer und Seen, Artenvielfalt (Flora und/oder Fauna); Schutzgebiete (inclusive NATURA 2000), Biotopverbund, Moore und Feuchtlebensräume, Wälder, Trockenlebensräume, Agrarflächen und Siedlungsräume.

Der Naturschutzpreis ist mit 10.000 Euro dotiert, ggf. wird er geteilt.

Der Preisträger wird durch eine unabhängige Jury, die vom Vizepräsidenten für Umwelt-, Natur- und Artenschutz des LAV geleitet wird, unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt. Einzureichen sind Planungs- und Projektbeschreibungen bzw. Abschlussberichte. Die Jury behält sich vor, Vorhaben und Projekte vor Ort zu besichtigen.

Neuer Bewerbungsschluss ist jetzt der 30. Juni 2018.

Die Bewerbungsfrist wurde verlängert, um insbesondere den Schulen des Landes eine erfolgreiche Beteiligung zu ermöglichen. Teilnahmeberechtigt sind alle Vereine des LAV, alle weiterführenden Schulen des Landes M-V, Vereine, Initiativen und Einzelpersonen, deren Wirken vorrangig im Bereich des Naturschutzes des Landes M-V liegt.

Bewerbungen sind per Post beim LAV, OT Görslow, Siedlung 18a, 19067 Leezen bzw. per Mail an info@lav-mv.de einzureichen.

Thorsten Wichmann

Nachruf
Horst Friedrich

Im Alter von 88 Jahren ist unser Ehrenmitglied Horst Friedrich völlig unerwartet verstorben. Damit erlitten seine Familie und Freunde sowie auch unser Verband einen großen Verlust.

Horst Friedrich erlernte das Angeleinmaleins und seine tiefe Naturverbundenheit von seinem Vater an der Oder bei Küstrin. Er fand seine neue Heimat in Schwerin und wurde Mitglied im Neumühler Sportanglerverein. Hier arbeitete er bereits nach kurzer Zeit im Vorstand. Durch seine verbindliche, freundliche und aufgeschlossene Art wurde der Bezirksverband Schwerin des Deutschen Anglerverbandes auf ihn aufmerksam. Als ehrenamtlicher Gewässerwart wirkte zum Wohle tausender Angler im Bezirksfachausschuss Schwerin. Nach dem Umbruch übernahm er 1991 eine neue Aufgabe. Der gestandene Wasserbauingenieur Horst Friedrich bearbeitete viele Beteiligungsverfahren im Rahmen der Anerkennung des LAV als Naturschutzverband. Seiner aktiven Unterstützung verdanken wir jährlich über 400 verfasste Stellungnahmen mit dem Ziel, eine weitestgehend intakte Umwelt zu bewahren. Auch ist es sein Verdienst, dass durch seine wertvolle, fachlich fundierte Tätigkeit eine große Anzahl von Verbesserungen an Gewässern im ganzen Land umgesetzt werden konnten.

Für seinen über 60 Jahre dauernden Einsatz für gesunde Gewässer, artenreiche Fischbestände und das Wohl der Natur erhielt er neben vielen anderen Auszeichnungen die Ehrenmitgliedschaft des Landesanglerverbandes M-V.

Seine besondere Leidenschaft galt den Schweriner Seen. Hier sammelte er Kraft für anstehende Aufgaben und erholte sich mit der Familie. Seine große Liebe galt dem Angeln, seine absolute Passion war über alle Jahre hinweg der anspruchsvolle Fang der großen Barsche. Mit höchstem Respekt und großer Wertschätzung wird nun sein Andenken bewahrt.

Wir sprechen hiermit seinen engsten Angehörigen, der Familie und seinen Freunden unsere aufrichtige Anteilnahme und unser tiefes Mitgefühl aus. Wir werden ihn in bleibender Erinnerung behalten.

Prof. Dr. Karl-Heinz Brillowski
– Präsident –
Görslow, den 2. März 2017

Die Kinder Zeitung

Hallo liebe Kinder!

Hier meldet sich Euer Angelfisch Fredy mit Eurer ersten Kinderzeitung im Jahr 2017.

Ich habe heute wieder interessantes Wissen für Euch, Veranstaltungstipps der Anglerkinder und Jugend des LAV und natürlich ein Rätsel, bei dem Ihr etwas gewinnen könnt.

Schön, dass Ihr alles so interessiert lest. So seid Ihr bestens gerüstet für Eure Angelausflüge und erlebt die schöne Natur in unserem Land ganz bewusst. Vielleicht könnt Ihr sogar Eure Eltern, Großeltern und Freunde mit den spannenden Informationen überraschen.

Heute lest Ihr noch mehr zum so wichtigen Thema Nährstoffkreislauf im Wasser – von Fischen, Vögeln und Bakterien, warum die in intakter Natur alle wichtig sind und so fest zusammengehören. Dazu stelle ich Euch wieder 3 Fragen. Die Antworten findet Ihr mit wachen Augen dann im Infotext.

Hier sind Eure **DREI PREISFRAGEN** für heute:

1. Fressen und gefressen werden, wie heißt die Darstellungsform dieser Nahrungskette der Natur

A: NAHRUNGSKISTE
B: NAHRUNGSPYRAMIDE
C: KETTENNAHRUNG

2. Welche Wasservögel ernähren sich von Algen, Plankton und Wasserpflanzen?

A: SCHWERTER
B: SCHWEINE
C: SCHWÄNE

3. Wie nennt man die kleinen Helfer, die abgestorbene, organische Abfälle zersetzen und dabei Mineralstoffe erzeugen und Sauerstoff verbrauchen, also die Fäulnisbakterien und Würmer?

A: FLUGENTEN
B: DESTRUENTEN
C: KOMPONENTEN

Schickt eine Karte mit Fragenummer und Antwortbuchstaben an: PREISRÄTSEL Kinderzeitung Landesanglerverband M-V e.V., Siedlung 18 a, 19067 Leezen OT Görslow oder schickt eine Mail mit dem Betreff PREISRÄTSEL Kinderzeitung an info@lav-mv.de

Auflösung aus Heft 4-2016:

1. Wie heißt der große Kreislauf, zu dem alles Leben am, auf und im Wasser gehört?

A: NÄHRSTOFFKREISLAUF

2. Was steht gleich am Anfang der Nahrungskette des großen Kreislaufs und ist winzig klein?

A: PILZE und BAKTERIEN

3. Wer hilft bei der Gewässerpflege und Hege der Fischbestände landauf landab ganz fleißig?

B: ANGLER

Viele Einsendungen mit den richtigen Antworten habe ich erhalten – vielen Dank dafür!

Und der ausgeloste Gewinner des Rätsels der vorherigen Ausgabe ist: Leon Pingitzer aus Vellahn.

Lieber Leon,
Du bekommst ein Überraschungspäckchen von uns. Herzlichen Glückwunsch!

Und hier kommt Euer geballtes Wissen, das Ihr als Jungangler braucht. Enthalten sind die Preisrätselantworten. **Das Wichtigste zum Leben am, auf und im WASSER …**

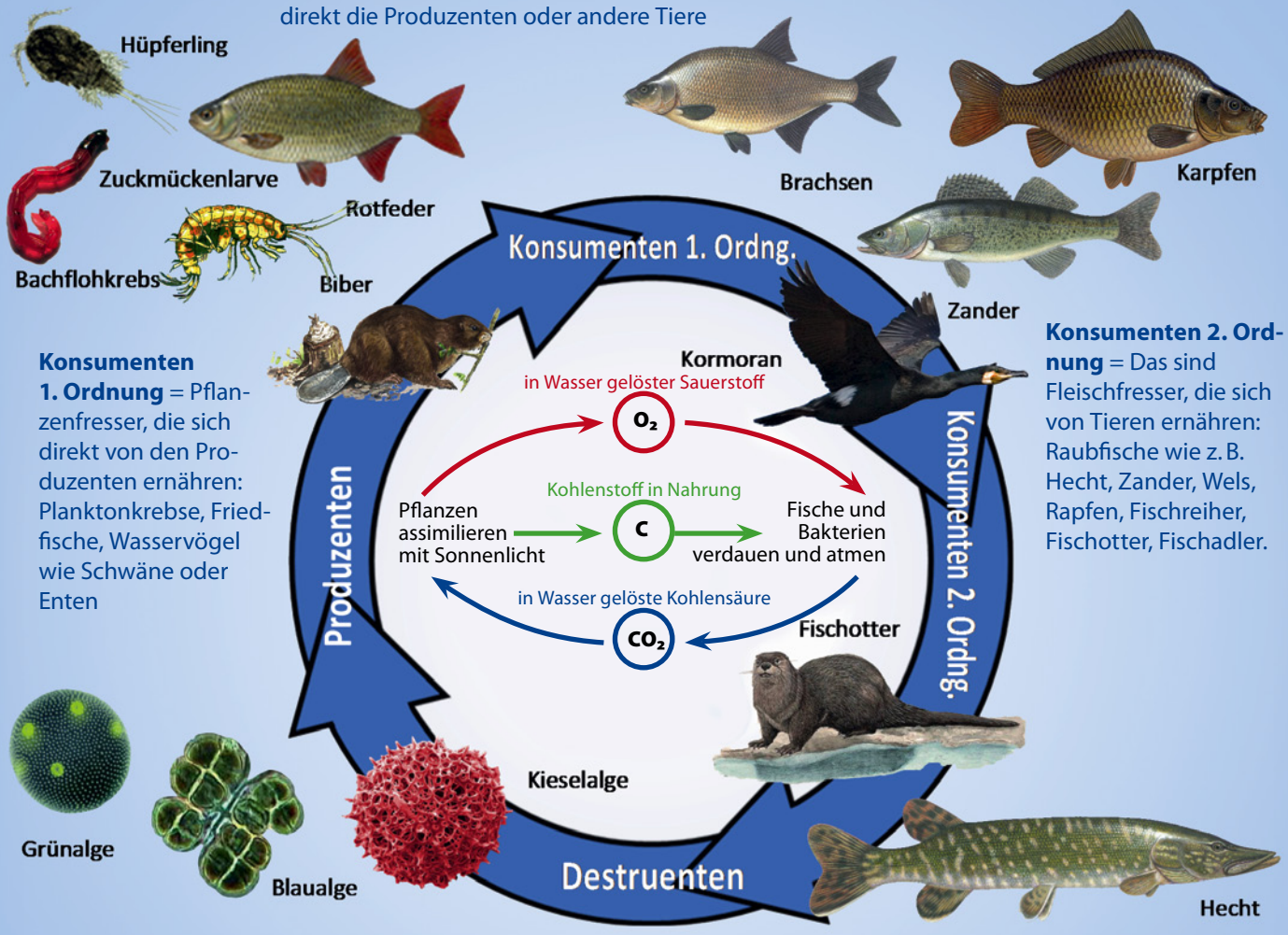
Viel Spaß beim Lesen wünscht Euch Euer Angelfisch Fredy!

Das Ende ist der Anfang

In unserer letzten Kinderzeitung saht Ihr eine Abbildung über die gegenseitigen Abhängigkeiten von Pflanzen, Mikroorganismen, Kleinlebewesen. Fische und Fressfeinde, Pilze und Bakterien konntet Ihr bestaunen. Es ist ein Naturgesetz: **Fressen und gefressen werden.** In dieser Nahrungskette dienen die Kleinen meist den Größeren als Nahrung. Diese Prozesse werden häufig auch in einer **Nahrungspyramide** als Bild dargestellt. Trotzdem reden wir immer wieder vom **Nährstoffkreislauf**. Wie ist das zu verstehen? Lasst uns versuchen, Licht in dieses verwirrende Durcheinander zu bringen – es wird euch wie „Schuppen" von den Augen fallen.

Die Nahrungspyramide wird zum Nahrungskreislauf, weil selbst der größte Räuber am Ende seines Lebens auch wieder zur Nahrung wird und zwar für die ganz ganz Kleinen.

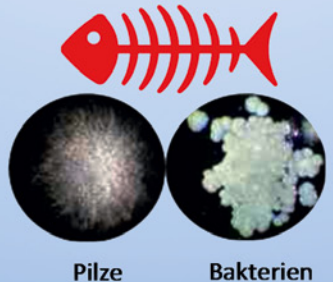
Konsumenten können nicht selbst organische Stoffe herstellen und fressen daher direkt die Produzenten oder andere Tiere



Konsumenten 1. Ordnung = Pflanzenfresser, die sich direkt von den Produzenten ernähren: Planktonkrebse, Friedfische, Wasservögel wie Schwäne oder Enten

Konsumenten 2. Ordnung = Das sind Fleischfresser, die sich von Tieren ernähren: Raubfische wie z. B. Hecht, Zander, Wels, Rapfen, Fischreiher, Fischotter, Fischadler.

Produzenten = Erzeuger von Biomasse und Sauerstoff (aus Sonnenlicht und CO_2: Plankton, Algen, alle Wasserpflanzen)



Destruenten = Zersetzer, die aus abgestorbenen, organischen Materialien wieder Mineralstoffe erzeugen und dabei Sauerstoff verbrauchen: Fäulnisbakterien, Abfallfresser wie Würmer. Ihre Stoffwechselprodukte bieten Nahrung für Plankton, Algen und Wasserpflanzen.

Wie geht es weiter? Das lest Ihr in Eurer Kinderzeitung und auch in unserem Begleitbuch: Das „Angel 1x1". Es ist ein Nachschlagewerk und Angel-Lehrbuch für den Fischereischein, ein übersichtliches Handbuch für unsere Touristen im Land.
Ihr erhaltet es über Eure Vereine oder im Online-Shop unter www.lav-mv.de/shop

LAV Gewässer Nr. 505

Zahrener Hofsee

Ortslage Zahren
www.lav-mv.de/gewaesservz/waters/view/13578

Satellitenkarte: Google Earth

Fläche: 12,72 ha

Durchschnittliche Tiefe: ca. 4,00 m

Maximale Tiefe: 6,50 m

Zufahrtsmöglichkeit:
Der Zahrener Hofsee liegt am östlichen Ortsrand von Zahren. Zu erreichen ist er über die B193. In Penzlin auf die K10 abbiegen Richtung Groß Vielen und dann weiter nach Zahren.

Vorhandene Fischarten:
Aal, Barsch, Blei/Brassen, Hecht, Karpfen, Plötze, Schleie

Beste Angelstellen:
Die wenigen Landangelstellen verteilen sich am gesamten Ufer.

Uferbeschaffenheit:
Der gesamte See ist von Bruchwald und teilweise von Schilfgürteln umgeben.
Eine steil abfallende Scharkante säumt vor allem das gesamte Ostufer.

Besonderheiten und Einschränkungen:
keine

Bootsbenutzung:
Das Angeln vom Boot ist gestattet.

Betreuender Verein:
AV Ankershagen e.V.
SFV Penzlin-Puchow e.V.

Gastangelberechtigungen:
SFV Penzlin-Puchow e.V.,
Am Wall 15, „Altes Rathaus“,
17217 Penzlin,
Telefon 0160 97246080

oder in unserem Onlineshop:
www.lav-mv.de/angelkarten.php

Mit dem Frühjahr kommt der Hering

Heringe in Meerrettichsahne-Porree - kreiert von Peter Skowronek, Chefkoch und seit 2010 Inhaber des Restaurants „Gottfried's“ in Wismar am Hafen.

Der gebürtige Lübtheener hat den Beruf von der Pike auf bereits in den 70ern gelernt und 1985 mit einem Diplomstudium in Leipzig abgerundet. Nach einer Zeit in Sachsen, Eberswalder, im Raum Berlin kam er sehr gern an die Küste zurück. Heute führt er sein Restaurant mit Ehefrau, Sohn und Schwiegertochter. „Ich mache alles, aber Fisch liegt mir am meisten.“ Der leidenschaftliche Koch hat Leute fürs Fleisch, denn er ist für's Wassergetier zuständig: „Fisch ist ein Superprodukt, in der Handhabung jedoch nicht ganz einfach – ich achte auf Festigkeit, klare Augen. Eiweiß ist empfindlich – nur wenn alles stimmt, biete ich den Fisch an.“ Viel Spaß beim Nachkochen und guten Appetit!

Zutaten für 4 Personen:

8–10 frische Heringe
Fett zum braten
1 kg Porree (Lauch)
1 kg Drillingskartoffeln
Küchensahne
oder flüssige Sahne
Salz, Pfeffer,
Sahnemeerrettich

Zubereitung

1 Heringe putzen, waschen und in Zitrone marinieren.
2 Die Lauchstangen waschen, in grobe Stücke schneiden und in etwas Butter in der heißen Pfanne anschwenken. Mit Sahne und Meerrettich zu einem Rahm binden.
3 Die jungen Drillingskartoffeln kochen, nicht pellen, also mit Schale halbieren. Mit Salz, Pfeffer würzen und in heißer Butter im Topf leicht bräunen.
4 Heringe von beiden Seiten einige Minuten goldgelb anbraten, mit wenig Salz und gut Pfeffer würzen. Die knusprigen Fische auf dem Meerrettichsahne-Porree anrichten, zusammen mit den Drillingskartoffeln servieren. Eine Scheibe Zitrone und halbierte Kirschtomaten sehen als Beigabe sehr gut aus und liefern eine frische Säure.

Tipp:
Den Porree nur kurz in der Pfanne schwenken, damit der Biss und die Farbe bleiben. Zu den Kartoffeln passt sehr gut geschroteter Pfeffer.

Fotos: Claudia Thürmer

AGENDA 45 – 0 – 10 =
ANGLER PRO-DORSCH 2018!

Wir Angler fordern nachhaltigen Dorschfang 2018:

45 – Zentimeter Mindestmaß
0 – Dorsche in der Schonzeit
10 – Dorsche Baglimit

45 – Zentimeter Mindestmaß:

45 Das 2017 auf 35 Zentimeter herabgesetzte Mindestmaß ist für uns nachhaltig nutzende Angler zu gering. **Wir fordern 45 Zentimeter Mindestmaß!** Der Dorsch pflanzt sich im Alter von 2-4 Jahren, also erst etwa mit 45 Zentimetern Größe fort. Nur so ist der Bestand zum Erhalt und natürlichem Wachstum geschützt. Mindestmaß 45 Zentimeter begrenzt zudem das Baglimit, die Fangbegrenzung, auf natürliche Weise und ermöglicht die Reproduktion eines jeden Laichfisches. Bei allen anderen Fischarten gilt: Mindestmaß = Körperlänge NACH erstem Ablaichen. Das muss auch für den Dorsch gelten.

0 – Dorsche in der Schonzeit:

0 Kein Dorschfang in der Laichzeit - Der Dorsch muss in seiner Laichzeit geschont werden - uneingeschränkt. Ohne Wenn und Aber, ohne Extras darf er sich so in seiner wichtigsten Reproduktionszeit ausbreiten, auch durchaus mal über die 20 Meter Tiefenmarke im Wasser auftauchen. Er soll nicht Gefahr laufen, in seiner Schonzeit gefangen zu werden - weder von Fischern noch von Anglern. **Wir fordern Dorsch-Fangverbot in der Schonzeit!**

10 – Dorsche Baglimit:

10 Das Fanglimit ist mit 10 Dorschen ausreichend begrenzt. Diese Zahl wird von den meisten Anglern pro Ausfahrt ohnehin nicht erreicht. Eine Menge, die gut überprüfbar ist und freiwillig bereits vor der Verordnung von Brüssel von den Anglern selbst angeboten wurde. **Wir fordern Anhebung des Baglimits von derzeit fünf auf 10 Dorsche pro Angeltag!**

Dies sind unsere Forderungen an die Politik. Die derzeitigen Fangbedingungen für den Dorsch müssen verändert werden. Das sind unsere Inhalte, mit denen wir Angler des Landesanglerverbandes in Mecklenburg-Vorpommern uns an die Entscheider auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene wenden.

Agenda 45 – 0 – 10 = Angler Pro-Dorsch 2018!

*Wir Angler fordern **Artenschutz durch nachhaltige Nutzung!***